

Wiener Salonblatt



Erscheint wöchentlich.

Eigenhümer und Herausgeber: N. Engel.

Redaction und Administration: I., Yibelungengasse 4.

Nr. 7.

12. Februar 1888.

XIX. Jahrgang.



Gräfin Katinka Esterházy-Teleki.

Nach einer Photographie des k. Hof-Atelier Dr. Koller in Budapest.

Die heutige Nummer ist 20 Seiten stark.

Gräfin Katinka Esterházy-Teleki.

In der zweiten Hauptstadt des Reiches, in Budapest, hat gegenwärtig die Carnevalsaison in der hohen Gesellschaft durch das Eintreffen des a. h. Hofes ihren Höhepunkt erreicht. Wir glauben demnach nur dem Gebote dualistischer Höflichkeit und Opportunität zu entsprechen, wenn wir die Schönheits-Galerie des „Salonblatt“ mit einer Reihe wohlgetroffener Porträts aus dem ungarischen High life bereichern und eröffnen diese Serie mit dem Bilde der schönen Gräfin Katinka Teleki, welche erst vor einer Woche von dem Grafen Ladislaus Esterházy zum Altar geführt worden ist. (Zu der Highlife-Kubrik unseres heutigen Blattes finden die Leser einen detaillirten Bericht über diese glänzende Hochzeits-Feier.) Gräfin Katinka Esterházy-Teleki ist eine Tochter der vermittelten Gräfin Teleki-Teleki und Schwester der Gräfin Khuen-Hederváry, Gemahlin des Banus von Croatien.

Ball-Bouquet und Ball-Handschuhe.

Eine Carnevals-Studie.

Da lagen sie auf dem Toilettetisch der schönen Künstlerin. Stolz blähte sich das Ball-Bouquet in seiner von echten Spitzen umgebenen Umhüllung. Wie herrlich dufteten die Veilchen und die weißen Hyazinthen, die in zierlicher Verschlingung eine Namens-Chiffre auf dem blauen Grunde der Veilchen zeigten. Kalte, weiße Kamelien hoben sich aus der Mitte und breiteten über das Ganze das Lustre vornehmster Eleganz. Und neben dem Bouquet, halb verdeckt von demselben, zeigten sich die langen, mit einer unendlichen Reihe von Knöpfen versehenen weißen Ball-Handschuhe. Peise sicherten sie untereinander und machten sich über das stolze Ball-Bouquet lustig, dessen ephemeres Dasein nur nach Stunden zählte und das sich jetzt in seinem frischen Glanze so erhaben über seine unscheinbaren Nachbarn dünkte.

Nun war die Toilette der Künstlerin beendet. Eine Wolke von Gaze, Atlas, Spitzen und Bändern umgab die graziose Gestalt, goldenes Geschmeide erschien hier und da, wie Lichtreflekte auf einem Gemälde. Ein Griff, und die Stunde der Trennung hatte für die beiden Ball-Handschuhe geschlagen. Wie dehnten und reckten sie sich unter den schmalen zierlichen Fingern, wie schmiegen sie sich an die kleine Hand und den vollen Arm so fest an. Schadenfroh schielten sie hinüber zum Ball-Bouquet, das nur durch ihre Vermittlung und nicht direct in solcher Wärme schwelgen darf. Jetzt fällt der weiße, mit Schwänenpelz verbräunte Ballmantel um den Nacken, und der rechte Ball-Handschuh muß sich zu der unliebamen Berührung mit dem hoffärtigen Ball-Bouquet bequemen. Der Wagen rollt davon, Ball-Bouquet und Ball-Handschuhe haben ihre Mission begonnen.

Krauschende Musik ertönt. Im Glanze von Tausenden von Lichtern strahlt der Ballsaal. Anmuthige, reichgeschmückte Frauen wiegen sich nach den Rhythmen des Tanzes in den Armen eleganter Herren. Des Balles Königin aber ist die schöne Künstlerin. Nun sehen die Ball-Handschuhe neidisch auf das Ballbouquet. Seine Zeit ist jetzt gekommen. Von den Complimenten, welche der schönen Gefeierten von den sie umringenden Herren gemacht werden, fällt auch ein Schimmer auf die Blüten in ihrer Hand, und nicht selten verbirgt seine Herrin das reizende Antlitz, sei es zum Rächeln, sei es zum — Gähnen hinter den duftenden Veilchen. Und in den Ball-Handschuhen fühlen die kleinen Hände sich so kalt an. Ob im Tanze oder im heiteren Gespräche, die Pulse fliegen nicht schneller. Da, auf einmal durchdringt es wie ein elektrischer Strom die niedlichen Finger, rascher kreist das Blut in den Adern und

in der Rechten zittert das Ballbouquet. Ein großer, schöner Mann in glänzender Uniform hat sich der Künstlerin genähert und richtet an sie Worte der Convenienz und der Verehrung. Wenn die Ball-Handschuhe jetzt reden könnten und das Geheimniß, das sie entdeckt, verriethen!

Und nun bietet er der Dame den Arm. Ihre rechte Hand ruht so nahe seinem Herzen und der Ball-Handschuh möchte gar so gern durch sanften Druck zu ihm sprechen. Das Ball-Bouquet aber hat seinen Platz wechseln müssen. Eine kräftigere Hand umfaßt es und in der linken Hand der Künstlerin weht der Fächer ihr Kühlung zu. Das arme Ball-Bouquet, die Hitze im Saale hat seine Blüten welken lassen! Die weißen Kamelienblätter weisen bereits gelbliche Flecken, die Verweijung ist an sie herangetreten. In leinem Gespräche geht das Paar auf und ab. Da fühlt der rechte Ball-Handschuh, wie die kleine Hand zitternd den stützenden Arm stärker in Anspruch nimmt. Du brauchst nichts zu verrathen, thörichter Ball-Handschuh, Du wärest zu spät gekommen. Aber Deine Strafe ist nicht ausgeblieben, auch Dir geht es, wie dem armen Ball-Bouquet. Bei dem sanften Händedruck, mit welchem ein Glücklicher nun Abschied nimmt, sind einige Deiner Näfte gesprungen und auch Deine Stunde wird bald schlagen. Das Fest ist aus, Ball-Bouquet und Ball-Handschuhe haben ihre Schuldigkeit gethan.

Hell scheint die Sonne durch die Spitzenvorhänge. Sie beleuchtet die glücklich lächelnden Züge der Schläferin auf den schwelenden Kissen, küßt das goldblonde aufgelöste Haar und spendet auch einen kargen Strahl dem verwelkten Ball-Bouquet, das neben den zerknitterten Handschuhen auf dem Teppich liegt. Die Jose tritt herein. Mit einem duftenden Briefchen und einem vollen frischen Rosenbouquet in der Hand weckt sie ihre Herrin. Und diese drückt das Bouquet an ihre Rippen und liebt freudestrahlend die kurzen Zeilen. Die rothen Rosen bedeuten Glück und Verlobung. Armes Ball-Bouquet! Beflagenswerthe Ball-Handschuhe! Ein Wink, und die Jose beseitigt Beide auf Nummerwiedersehen.

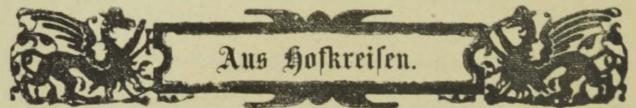
Ball-Bouquet und Ball-Handschuhe, das gleiche Loos erwartet Euch.

C. A.



A. E. Köchert,

k. k. Hof- und Kammer-Juwelier,
Wien, Neuer Markt (Mehlmarkt) 15.



Aus Hofkreisen.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, sowie Frau Erzherzogin Marie Valerie sind Donnerstag Vormittags um 10 Uhr mit einem Hofseparatzuge der Staatsbahn nach Budapest abgereist. Ein officieller Abschied ist auf Wunsch des Kaiserpaars unterblieben. Fünf Minuten vor Abgang des Zuges langten in einer geschlossenen Hofequipage Ihre Majestäten sowie Frau Erzherzogin Valerie vor dem Bahnhofe an und begaben sich durch den Hof-Wartesalon auf den Perron. Der Monarch trug die Hnsaren-Generalsuniform, Ihre Majestät und Frau Erzherzogin Marie Valerie dunkle Winter-Reisefelleider, sowie einen kurzen, mit Pelz verbränten Sammtmantel und dunklen, mit weißer Feder geschmückten Hut. Präcise 10 Uhr fuhr der Zug aus der Halle. In der Suite der kaiserlichen Familie befanden sich die beiden Generaladjutanten FML. Graf Paar und FML. Baron Popp, der Obersthofmeister der Kaiserin Baron Nopcsa, die Hofdamen Gräfin Fetics und Landgräfin Fürsteneberg, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Baron Weigelsperg, Oberstlieutenant Baron Fließer und Major Freund, sowie eine Anzahl Hofbeamter und Dienerschaft. Ueber die

Ankunft des a. h. Hofes in Budapest wird von dort unter 9. Februar berichtet: Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Frau Erzherzogin Valerie sind mit dem Hofzuge um halb 4 Uhr Nachmittags hier angelangt. Zum Empfange Ihrer Majestäten hatten sich der Obergespan Graf Szápáry, Bürgermeister Gerloczy, Minister Baron Drezy und Oberstadthauptmann Török eingefunden. Beim Einfahren in die Halle wurde der Zug mit brausenden Eisenrufen empfangen. Se. Majestät der Kaiser verließ zuerst den Wagen und war Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie der durchl. Frau Erzherzogin beim Verlassen des Wagens behilflich. Se. Majestät der Kaiser beehrte den Bürgermeister mit einer Ansprache, während Ihre Majestät den Minister Drezy durch eine Ansprache auszeichnete. Unter den erneuten Eisenrufen der Volkmenge bestiegen sodann Ihre Majestäten und die Frau Erzherzogin die bereitstehenden Hofequipagen und begaben sich in die Ofener Burg. Ihre Majestäten wurden auf dem Wege vom Bahnhofe zur Burg von dichten Menschenmassen erwartet, inmitten welcher sich die Hofwagen nur langsam fortbewegen konnten. — Mittwoch Nachmittag zeichnete Seine Majestät der Kaiser den Reichs-Kriegsminister K. M. Grafen Bylandt-Rheidt, welcher sich von seiner Krankheit zwar wieder erholt hat, trotzdem aber noch immer an's Zimmer gefesselt ist, durch einen Besuch aus. Der Kaiser, von einem Flügel-Adjutanten begleitet, langte wenige Minuten nach 1 Uhr im Gebäude des Kriegsministeriums „Am Hof“ an, begab sich in die Privatwohnung des Ministers und verblieb dort über eine halbe Stunde. Se. Majestät kehrte hierauf in die Hofburg zurück. — Ihre Majestät, die Kaiserin hat neuerlich dem Präsidenten der Wiener Polizei-Direction zur Verteilung von Unterstützungswerbem aus dem Wiener Polizei-Rayon die Summe von 400 fl. übergeben lassen. — Ihre kais. Hoheiten, Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie dinirten Mittwoch Abends um 6 Uhr beim Prinzen Philipp und bei der Prinzessin Louise von Coburg. Donnerstag um 6 Uhr Abends fand in den Appartements Ihrer kais. Hoheiten ein Diner statt, an welchem außer den Damen und Herren des Hofstaates noch theilgenommen haben: Graf und Gräfin Johann Harrach, Graf und Gräfin Ernst Honyos, Markgraf und Markgräfin Alexander Pallavicini, Marquis und Marquise Tacoli, Graf Hans Wilczek, Obersthofmeister Graf Pejacsévich und Graf und Gräfin Schönfeld. — Freitag Nachmittag ist das Kronprinzenpaar in Budapest eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Ober-Bürgermeister Rath, dem Ober-Stadthauptmann Török, dem Obergespan Szápáry und einem zahlreichen Publikum, darunter Jokaí und Graf Stephan Károlyi empfangen. Der Kronprinz richtete an die Erschienenen freundliche Worte, während die Frau Kronprinzessin den Grafen Stephan Károlyi ansprach. Das hohe Paar fuhr hierauf unter Eisenrufen des Publikums in die Ofener Königsburg. — Se. kais. Hoheit, Herr Erzherzog Albrecht besuchte vorigen Samstag die Privat-Heilanstalt des kais. Rathes Dr. Eder, verweilte eine Stunde und sprach seine volle Befriedigung über die Einrichtungen des Hauses aus. — Se. kais. Hoheit, Erzherzog Carl Ludwig besuchte vorigen Samstag den Gemäldefalon des Kunsthändlers Friedrich Schwarz und äußerte sich namentlich in anerkennendster Weise über die ausgestellten, für die Jubiläums-Ausstellung bestimmten Bilder der neuen Wiener Schule. — Se. kais. Hoheit, Herr Erzherzog Rainer wird mit seiner Gemahlin, Frau Erzherzogin Marie einen vierzehntägigen Aufenthalt in Cannes nehmen. — Ihre kais. Hoheiten, Herr Erzherzog Otto und Frau Erzherzogin Maria Josefa haben sich Montag von Brünn aus in Begleitung des Kammervorstehers Baron Türckheim und der Hofdame Markgräfin Pallavicini zu kurzem Aufenthalt nach Dresden begeben. Das „Dresdener Journal“ vom 7. d. M. schreibt: „Die Ankunft Ihrer kais. Hoheiten, des Herrn Erzherzogs Otto und der Frau Erzherzogin Maria Josefa ist heute um 8 Uhr 15 Minuten Vormittags mit dem Courierzuge der Nordwestbahn auf dem böhmischen Bahnhofe erfolgt. Nachdem die hohen Reisenden dem Salonwagen entstiegen waren, erfolgte eine überaus herzliche Begrüßung Ihrer k. Hoheiten des Prinzen Georg und der Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Max und Albert, sowie der Prinzessin Mathilde, welche mit den persönlichen Adjutanten, Major Freiherrn v. Der, Rittmeister von Carlowitz und Hauptmann Freiherrn v. Wagner, sowie der Hofdame Gräfin v. Bisthum sich eingefunden hatten. Aus gleicher Veranlassung waren anwesend der k. und k. österreichisch-ungarische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr

v. Herbert-Kathkeal, der Legations-Secretär Graf v. Clary-Aldringen nebst Gemahlin und der Polizei-Präsident Schwauf mit dem Polizei-Hauptmann Mehrhoff v. Holderberg. Das hohe erzherzogliche Paar, welchem beim Heranstreten aus dem Hofsalon von einer dichten Menge wiederholt das freudigste Willkommen entgegengerufen wurde, begab sich mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde in einem Galawagen nach dem prinziplichen Palais auf der Langestraße, wohin die prinziplichen Herrschaften mit Gefolge alsbald nachfolgten.“ — Se. kais. Hoheit, Herr Erzherzog Otto ist Donnerstag Mittags von Dresden nach Brünn zurückgekehrt. Erzherzogin Maria Josefa sammt Gefolge blieb noch in Dresden.



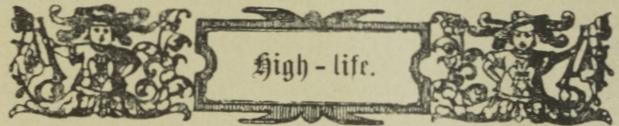
D. Mayer's Söhne,

k. k. Hof- und Kammerjuweliere, Ordenslieferanten.
Wien, Stock im Eisenplatz 7.



Philipp Haas & Söhne,

Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten,
k. k. Hoflieferanten,
Wien, Stock im Eisenplatz 6.



Bei Sr. kais. Hoheit, Herrn Erzherzog Ludwig Victor fand vorigen Samstag Nachmittag ein Diner statt, an welchem unter Anderen der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Reuß, theilnahm.

* * *

Donnerstag den 2. Februar fand bei Sr. kais. Hoheit, dem Herrn Erzherzog Wilhelm ein Diner statt, an welchem Seine Majestät, der Kaiser, das Kronprinzenpaar, Erzherzog Carl Ludwig und Gemahlin, Erzherzogin Valerie, Erzherzog Ludwig Victor, Erzherzog Feldmarschall Albrecht, sowie fast sämtliche anderen hier weilenden Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses theilnahmen. Nach dem Diner gab man sich dem Tanzvergnügen hin, bei welchem ein Theil der Musikcapelle „Hoch- und Deutschmeister“ spielte. Um 11 Uhr nahm das Ballfest, bei welchem sich die höchsten Damen ganz vorzüglich amüßten, sein frühzeitiges Ende.

* * *

Bei Ihrer kais. Hoheit, der Frau Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr. kais. Hoheit, des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig, fanden im Laufe der Woche zahlreiche Empfänge fast sämmtlicher Damen der Aristokratie statt.

* * *

Se. kais. Hoheit, Herr Erzherzog Ludwig Victor, hat sich in jüngster Zeit von dem bekannten Münchener Maler Carl Gampenrieder porträtiren lassen und war Se. kais. Hoheit mit dem Porträt höchst zufrieden. Derselbe Künstler hat auch die gelungenen Portraits Ihrer k. Hoheiten, der Prinzessin Elvira von Bayern und der Frau Herzogin von Genua gemalt, welche in München großen Beifall fanden. Eine Arbeit Gampenrieders ist gegenwärtig in dem Schaufenster der Kunsthandlung Neumann am Michaelerplatz ausgestellt. Das Bild heißt „Vor hundert Jahren“ und stellt ein junges Mädchen in dem reizenden Costume des Directoire dar, welches über eine Treppe hinabschreitet und lächelnd dem Spiele zweier bunter Schmetterlinge mit dem Blicke folgt. Es liegt eine ungemeine Anmuth in dem zarten Gesichtchen und der Beschauer merkt sogleich den Zusammenhang zwischen dem tändelnden Treiben der kleinen Thiere und dem des jungen Mädchens.

Das Bild würde eine sehr passende Figurine für ein Costumefest geben.

Ihre kais. Hoheiten, die Herren Erzherzoge Leopold und Franz Salvator, ferner Ihre kais. Hoheit, Frau Erzherzogin Clotilde mit höchstihrer Tochter, Frau Erzherzogin Dorothea, sind in Budapest angekommen.

Se. kais. Hoheit, Herr Erzherzog Josef hat in Begleitung seines Obersthofmeisters Freiherrn von Nary und seines Adjutanten das neue Theater in Fiume besucht, und daselbst alle in das Feuerwehrrath einschlagenden Anstalten und Vorkehrungen genau besichtigt.

Se. Hoheit, Prinz Philipp von Coburg hat sich mit Gemahlin, Prinzessin Louise nach Budapest begeben.

Vorigen Sonntag Abends fand bei dem deutschen Botschafter Prinz Reuß ein Diner statt. An demselben haben theilgenommen: der französische Botschafter Herr Decrais mit Gemahlin, der türkische Botschafter Sadullah Pascha, Handelsminister Marquis Bacquehem, der schwedische Gesandte Ackermann, der niederländische Gesandte von Mazel mit Gemahlin, der schweizerische Gesandte Apli, der russische Militär-Attaché Oberst von Zueff und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten.

Donnerstag, den 9. d. fand beim deutschen Botschafter, Prinzen Reuß eine große Soirée statt, bei welcher viele Hof- und Staatswürdenträger und fast die gesammte Aristokratie erschienen waren, wohl auch um das tiefgehende Interesse an der glücklich vollzogenen Operation des deutschen Kronprinzen an den Tag zu legen. Die Salons waren überfüllt. Es wurde nicht getanzt.

Graf Alfred Potocki ist von seinen Besitzungen in Galizien hier eingetroffen und im Hotel Erzherzog Carl abgestiegen. Er wird kurze Zeit hier verweilen und sich sodann zu längerem Aufenthalte nach dem Süden begeben.

Se. Exc., Graf Wladimir Mitrowsky und Gemahlin sind wieder hier eingetroffen.

Graf und Gräfin Arthur Henckel von Donnermark sind zum längeren Aufenthalte hier angekommen.

Graf und Gräfin Otto Serényi sind auf ihren Landsitz Ruhatschowitz in Mähren zurückgekehrt.

Graf und Gräfin Wilhelm Sieminski sind aus Lemberg hier angekommen.

Ueber die am 31. v. M. im Schlosse zu Gyömrö stattgehabte glänzende Hochzeitsfeier des Grafen Vászlo Esterházy mit Comtesse Katinka Teleki erhalten wir folgende Details: Eine zahlreiche, der höchsten Aristokratie Ungarns angehörende Gesellschaft war schon am Tage vor der Trauung im gräflich Teleki'schen Schlosse vereinigt und fand der Polterabend in heiterster Stimmung in den festlich beleuchteten Appartements statt. Am Trauungstage begab sich der Hochzeitszug zuerst zur katholischen Kirche. Als „Masznagy“ fungirte Graf Gyula Teleki, der älteste Bruder der Braut. Zeugen waren: Se. Exc. Minister Freiherr von Drezy, Se. Exc., der Banus von Croatien, Graf Khuen von Hedervárny, Se. Exc., Ministerpräsident Koloman von Tisza, Obergespan Graf Stefan Szápáry, Graf Anton Cziráky und Graf Emerich Esterházy. Kranzelsfräuleins waren die Comtessen Ella und Margit Károlyi, Timea und Klona Bethlen, Marietta Esterházy, Irma Kádány, Margit Cziráky und die Baronessen Martha und Margit Beniczky; Brautführer die drei Brüder der Comtesse Braut, die Grafen Josef, Vászlo und Tibor Teleki, die beiden Brüder des Bräutigams, die Grafen Andor und Béla Esterházy, die Grafen Tibor Szápáry, Dénes Almágy, Gyula Keglevich und Graf Franz Esterházy. Sämmtliche Herren waren in Magnatentracht von auffallendem

Reichthum, Schmuck und Farbenpracht mit kostbarem Pelzwerk verbrämt, erschienen, die Damen in den prachtvollsten Toiletten von reichen schweren Seiden- und Sammtgeweben, mit vielem Schmucke verziert. Die Kranzelsfräuleins, von denen Einige noch im zarten Mädchenalter stehen, waren meist in blaßrosa, blaßblauen und Crème-Toiletten, mit gleichen Farben gepuzt, erschienen. Die reizende Braut trug eine prachtvolle Robe aus weißem Monopol mit reichem Aufpuz herrlicher points à l'aiguille, Myrthenzweige darin vertheilt und Myrthenblüthen im Haare; ein langer bis an die Schleppe reichender Tulle illusion-Schleier umfaßte die jugendliche Gestalt. Nach dem vollzogenen Trauungsacte in der katholischen Kirche begab sich der Brautzug in die reformirte Kirche, wo das junge Paar nochmals eingesegnet wurde. An Hochzeitsgästen waren außer den Eltern des jungen Paares noch anwesend: Gräfin Julius Andrássy, Gräfin Tibor Károlyi, Gräfin Victor Károlyi, Gräfin Jure Esterházy, Gräfinnen Anton und Béla Cziráky, Gräfin Khuen-Hedervárny, Schwester der Braut und Gemahlin des Banus von Croatien, Gräfin Kádány, geb. Gräfin Fergen, die verwitwete Gräfin Stefan Bethlen, Gräfin Degenfeld-Schomburg, geb. Gräfin Zichy, Baronin Béla Bay, Baronin Gabor Prónay und Frau von Kis, geb. Gräfin Szápáry. Ein déjeuner dinatoire vereinigte nach vollzogener Trauung die Gesellschaft. — Graf und Gräfin Khuen haben nach kurzem Aufenthalt in Budapest die Rückreise nach Agram angetreten.

Der in allen Kreisen der Gesellschaft so beliebte Hof- und Ministerialrath A. Ritter v. Klaps hat einen bedauerlichen Unfall erlitten, indem er Donnerstag Nachmittag auf dem Ballplatz ausglitt, zu Boden stürzte und sich eine Zerrung des rechten Armgelenkes zuzog. Hoffentlich wird Herr Hofrath Klaps in Bälde von den Folgen des Unfalls wieder hergestellt sein.

Der Attaché der österreichisch-ungarischen Botschaft am königlich englischen Hofe, Thaddäus Graf Bolesta-Koziebrodski ist aus London hier eingetroffen und im Hotel „Erzherzog Karl“ abgestiegen.

Am 2. d. M. hat hier die Verlobung des Herrn Baron Paul Rauch, jüngeren Sohnes des ehemaligen Banus von Croatien, mit Fräulein Rosa Baechlé, Tochter des bekannten Großindustriellen, stattgefunden.

Am 8. d. fand in Budapest die Vermählung der Comtesse Aloisia Porcia, Tochter des Grafen Louis Porcia und seiner Gemahlin, Gräfin Eleonore Porcia, geb. Bainville-Jordan mit Herrn von Kollerfy statt. Der Vermählungsact wurde durch den Hofprobst von Maszlagly in der Hofburgcapelle zum heiligen Sigismund in der k. Burg von Ofen vollzogen. Der Bräutigam, sowie alle Brautführer und Zeugen waren in ungarischer Nationaltracht erschienen, die Comtesse-Braut in einer prachtvollen, reich mit echten Spitzen und Myrthen gepuzten weißen Ottoman-Seidenrobe von wundervoller Schönheit, mit langem Illusion-Schleier. Zwölf Kranzelsfräuleins, sämmtliche ganz gleich in blaßrosa Seidentoiletten begleiteten die Braut zum Altare; es war ein reizender Anblick, diese vielen jugendlichen Gestalten zu sehen. — Nach der Trauungsfeier fand ein Diner statt, bei welchem viele Toaste ausgebracht wurden.

Se. Exc., Bohuslav Freiherr von Widmann, Statthalter von Tirol, hat durch den Tod seiner Schwester, Gemahlin des Oberstlieutenants im 24. Jägerregiment Alexander von Baranyah einen schmerzlichen Verlust erlitten. Baron Widmann hat sich zur Leichenfeier nach Budapest begeben.

In dem gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät, des Kaisers in Klausenburg mehrfach erwähnten dortigen Palais Bánffy fand vor einigen Tagen die feierliche Taufe des jüngstgeborenen Kindes des Freiherrn Georg Bánffy und Gemahlin Margit, geb. Gräfin Bethlen statt. Eine zahlreiche glänzende Gesellschaft hatte sich in den Salons vereinigt, um dem feierlichen Akte beizuwohnen. Die kleine Baroness erhielt den Namen Juditha und wurde von der

reizenden jungen Tochter des Freiherrn Georg Bányfy sen. zur Taufe gehalten. Ein glänzendes Diner vereinigte die Anwesenden.

General Alphons v. Rodolitsch und Gemahlin befinden sich derzeit in Tunis und begeben sich von dort nach Neapel.

Se. Majestät, der Kaiser, hat dem Grafen Béla Keglevich de Buzin und Herrn Philipp Victorisz von Kis-Kavolác3 die Kämmererswürde verliehen.

Das Leichenbegängniß Sr. Exc. des Grafen Dionys Kálnoky hat in Miklosvár mit großer Feierlichkeit und unter großer Theilnehmung des ungarischen Adels, sowie unter Theilnahme aller Kreise und Schichten der Gesellschaft stattgefunden. Außer dem letzten noch lebenden Bruder des Verewigten, Grafen Felix Kálnoky und dessen Gemahlin, Gräfin Ludmilla, geb. Freiin von Veas-Chrosin hatte sich Graf Hugo Kálnoky, Bruder Sr. Exc. des Ministers des Aeußern, Grafen Gustav Kálnoky, aus Wien zur Leichenfeier nach Miklosvár begeben. Anwesend waren ferner Graf und Gräfin Nimes, Freiherr von Apor mit Gemahlin, Graf und Gräfin Géza Pálffy und sämtliche Honoratioren des Comitates, sowie eine Deputation aus Szepes-Szt. György und des Härenszerer Comitates. Probst Simon Kovács vollzog unter großer Assistentz der zahlreichen, von weit und breit eingetroffenen Geistlichkeit die Einsegnung. Die Wappen des verbliebenen Grafen und die wundervollsten Blumenkränze bedeckten den Sarg, welcher in der Familiengruft beigelegt wurde. Freiherr von Szentivány, Obernotär des Comitates, hielt eine die Anwesenden tief ergreifende Trauerrede.

Auf Schloß Karlskron ist am 5. d. M. Ihre Excellenz Frau Gräfin Agnes Hedwig Rinsky, geb. Gräfin Schaffgotsch, genannt Semperfrei von und zu Rynast, Freiin zu Trachenberg, Sternkreuz-Ordensdame, im 78. Lebensjahre verschieden. Die Verstorbene war seit dem Jahre 1835 mit Sr. Excellenz dem geheimen Rathe und Herrenhausmitgliede Grafen Ottavian Rinsky vermählt.

Aus Anlaß des plötzlichen Hinscheidens des Grafen Emanuel Thun-Hohenstein aus der gräflichen Linie Castel Brughier Besitzers der Grafschaft Castelfondo, wurde erwähnt, daß der Verstorbene Chef der gräflichen Linie von Castel Brughier gewesen sei. Diese Bezeichnung ist, wie dem „Frdbl.“ von kompetenter Seite mitgetheilt wird, unrichtig, denn nach dem tirolischen Lehenweisen theilen sich sämtliche Agnaten zu gleichen Theilen in den Nachlaß; in diesem Falle ist kein Lehenbesitz an einer Prima- oder Secundo-Genitur vinculirt, oder die Eigenschaft eines Familienchefs damit verbunden. Es besteht wohl ein Senior familiae und dieser ist Se. Excellenz Graf Leo Thun.

In dem Befinden des seit längerer Zeit erkrankten Herrenhausmitgliedes Franz Freiherrn von Wahr-Melnhof ist in den letzten Tagen eine wesentliche Besserung eingetreten.

In Petersburg ist vorige Woche der dortige belgische Gesandte Graf Gaston Erzeimbault de Dudzele gestorben. Derselbe hinterläßt eine Witwe, Gräfin Helene, geb. Gräfin Abensberg-Traun, Sternkreuz-Ordensdame und zwei erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter.

Nachstehende Parte ist uns zugekommen:

Eveline Freiin von Mattencloit, geb. von Stockmanns, f. k. Sternkreuzordensdame, gibt tiefererschütterter Nachricht von dem am 2. Februar plötzlich erfolgten Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, des hochwohlgeborenen Herrn Emerich Freiherrn von Mattencloit, f. k. Kämmerer, Herr auf Nieder- und Ober-Seibersdorf, Mitbesitzer des Lehen Deutsch-Pawlowitz, welcher im 59. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beisetzung der irdischen Hülle erfolgt Montag, den 6. Februar, um 10 Uhr Vormittags, in der Familiengruft zu Nieder-Seibersdorf. Die heil. Seelenmessen werden Dienstag, den 7. Februar, in der Patronatskirche zu Nieder-Seibersdorf um 10 Uhr gelesen. — Nieder-Seibersdorf, am 2. Februar 1888. — Hans Freiherr von Mattencloit, f. k. Kämmerer und Lieutenant im 2. Uhlanen-

Regiment, Marietta Freiin von Besque-Püttlingen, Gisela, Camilla Gräfin Arco, Sternkreuzordensdame, Helene, Emerich, Eveline, als Kinder; Alfons Freiherr von Besque-Püttlingen, f. k. Hauptmann, Carlos Graf Arco, f. k. Kämmerer, als Schwiegeröhne; Alfons Freiherr von Besque, Oscar Freiherr von Besque, Carl Graf Arco, als Enkel.

In der ersten Februarwoche war London der Schauplatz einer Reihe von vornehmen Hochzeitsfeierlichkeiten. So wurden Donnerstag, den 2. d. Nachmittags getraut: Mr. Cecil Colvin of Felix Hall, Essex, mit Miß Ida Craigie-Halfett, Tochter des Colonel C. Craigie-Halfett of Gramond; Mr. Archibald Allison, ältester Sohn des Generalmajor Sir Archibald Allison, Bart. C. C. B. mit Georgina, jüngste Tochter des verstorbenen Mr. Bond-Cabell of Cromer Hall, Norfolk. Letztere Hochzeit fand in der Holy Trinity-Church, Upper Chelsea statt und war die Kirche bis auf das letzte Plätzchen mit vornehmen Gästen gefüllt. Das Kleid der Braut war mit alten venetianischen Spitzen und Diamanten reich besetzt, die lange Schleppe trug ein ganz allerliebste gekleideter kleiner Page; die sieben Kranzeldamen waren in hochrothen, knapp anliegenden Tuchkleidern, mit Silberfuchs verbrämt, erschienen.

Die Vermählung des Hon. Arthur Cadogan, zweiten Sohnes des Grafen Cadogan und Bruders des jetzigen Peers mit Mrs. Mary Schofield. Witwe des Mr. G. W. Schofield und Tochter des Rev. G. Livingstone Fenton hat am 25. Jänner in der Pauls-Kirche zu London stattgefunden.

Zu Norwood starb am 23. v. M. Elizabeth, Gemahlin von Mortimer Lord Sackville und zweite Tochter des Herrn Carl Wilhelm Faber, von Northaw House, Hert's

Lady Villa und Rev. J. Auchinleck Ross haben einen schweren Verlust erlitten: ihr 11 Monate altes Söhnchen James Stuart ist am 11. December im Pfarrhaus von Cootamundra, Neu-Süd-Wales in Australien gestorben.

Ludwig Bösendorfer, f. i. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant, Wien, I. Herrengasse. 5132



Albert J. Gutmann,

k. k. Hof-Musikalien-Handlung,

Wien, I. k. k. Hofopernhaus.

Carneval im High-life.

Der Ball im Palais Pallavicini.

Mittwoch fand in den herrlichen Appartements des Palais Pallavicini ein Ballfest statt, welches zu den glänzendsten des abgelaufenen Carnevals gezählt werden muß. Das Fest wurde in den Appartements des zweiten Stockwerks abgehalten. Der prächtige Tanzsaal in Weiß und Gold — das Ameublement ist gleichfalls in Weiß und mit gold- und rothgepresstem Sammt — bietet einen imposanten Anblick; der herrliche Saal war durch zahlreiche Kristalluster und durch in allen Ecken postirte mächtige Kristallglas-Kandelaber, in welchen Tausende von Kerzen brannten, taghell erleuchtet. Die Musikcapelle war auf der Balkon-Galerie postirt.

Bevor man den Tanzsaal betritt, passiert man den Gobelin-Saal, welcher mit den alten herrlichen Familien-Gobelins, die der Markgraf erst vor einigen Jahren aus Bologna kommen ließ, reich geschmückt ist und der eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bildet. Rechts vom Gobelin-Saal liegt der in Grün mit Gold decorirte sogenannte „grüne Salon“, mit mächtigen chinesischen Vasen; vom Gobelin-Saal links nach dem Tanzsaal zu liegen zwei in Roth decorirte Appartements, an welche sich andere zahlreiche Degagements anschließen.

Das Treppenhaus war durch eine Fülle von exotischen Pflanzen in einen Wintergarten umgewandelt worden; Leibhüfaren, Lakaien, Jäger und Diener bildeten vom Treppenablatz bis zum Ballsaal doppeltes Spalier. Der Tanzsaal selbst blieb bis zur Ankunft des Kronprinzenpaares geschlossen.

Nähezu fünfhundert Einladungen waren ergangen. Durch die zahlreichen Trauerfälle waren circa Hundert Geladene am Erscheinen verhindert.

Nach 10 Uhr begannen sich die Appartements rasch zu füllen. Vom allerhöchsten Hofe waren um diese Zeit erschienen: Ihre kais. Hoheiten, Herr Erzherzog Carl Ludwig mit Gemahlin, Frau Erzherzogin Maria Theresia, Erzherzog Ludwig Victor, Erzherzog Franz von Oesterreich-Este, Erzherzog Ferdinand, Erzherzogin Maria Immaculata und Tochter, Erzherzogin Carolina, die Herren Erzherzoge Leopold und Franz Salvator, Erzherzog Feldmarschall Albrecht, Erzherzog Wilhelm, Herzog Adolf von Nassau, Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Prinz Philipp von Coburg und Gemahlin, Prinzessin Louise. Ferner waren anwesend die in Wien weilenden Chefs der Obersten Hofämter, die Obersthofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Gräfin Godeff, Obersthofmeister Baron Ropcsa, Prinz Franz Liechtenstein, Minister des Aeußern Graf Kalnoky, Reichs-Finanzminister v. Kallay, die diesseitigen Minister Baron Praxak, Dr. Frhr. v. Ziemialkowski mit Gemahlin, Dr. Ritter von Dunajewski, FML. Graf Welsershaimb mit Gemahlin, dann der Herzog von San Marco, die Fürsten Paul Esterházy, Paar, Batthyány, Schwarzenberg, Solms, Gräfin Irma Taaffe mit Comtesse, Fürstin Mensdorff-Dietrichstein, Gräfin Clam-Gallas u. A. Die Botschafter und Gesandten waren vollzählig erschienen. Auch die Generalität hatte zahlreiche Vertreter entsendet.

Präcise 11 Uhr erschienen Ihre kais. Hoheiten, Kronprinz Rudolf, in der Obersten-Uniform seines Uhlanen-Regiments und Kronprinzessin Stefanie. Die höchsten Herrschaften wurden von dem Markgrafen Pallavicini und dessen Gemahlin an der Stiege ehrfurchtsvoll begrüßt und in den Appartements feierlichst empfangen. Die Frau Kronprinzessin reichte dem Hausherrn den Arm, der Kronprinz führte die Hausfrau nach dem Ballsaale, dessen Flügelthüren sich in diesem Momente öffneten. Die Capelle Zieher spielte einen Walzer und der Ball nahm seinen Anfang. Als Vortänzer fungirte Graf Louis Trauttmansdorff. Von den höchsten Herrschaften tanzten: Die Frau Kronprinzessin, Erzherzogin Carolina, Herzogin Louise von Coburg, Erzherzog Franz von Oesterreich-Este, Erzherzog Ferdinand, die Herren Erzherzoge Leopold und Franz Salvator. Es wurden zwei Cotillons getanzt und waren beide sehr animirt. Um halb 3 Uhr wurde das Souper servirt, an welchem beiläufig 260 Personen theilnahmen.

Unter den zahlreichen schönen Comtessen waren zwei besonders entourirt und zwar die zwei neuesten Erscheinungen der heurigen Saison: Comtesse Harrach, Tochter Sr. Erlaucht des Grafen Harrach, eine sehr schöne zarte Blondine und Comtesse Laya Lamberg, Tochter weiland des Grafen Philipp Lamberg und der Gräfin Lamberg-Wentheim, eine hochgewachsene, schlanke Blondine mit wundervollen Augen. Das Ballfest dauerte bis 7 Uhr Früh. Eine halbe Stunde früher hatte das Kronprinzenpaar nach herzlicher Verabschiedung von den Festgebern das Palais verlassen. Die Frau Kronprinzessin hatte sich vorzüglich amüfirt und mit seltener Ausdauer getanzt. Das gestrige „Fremdenblatt“ bringt zu diesem Ballfeste noch folgenden Nachtrag:

Einer freundlichen Leserin verdanken wir den nachstehenden kurzen Bericht über die Toilettenpracht, welche auf dem am 8. d. stattgefundenen Ballfeste bei dem Markgrafen Pallavicini viel bewundert wurde. Kronprinzessin Stefanie sah, wie immer, jugendlich reizend in einer kurzen rosa und blaßgrauen Balltoilette aus, die mit Tüllspitzen reich verschleiert war. Prinzessin Coburg trug ebenfalls eine kurze Toilette und zwar aus pfirsichfarbenen schweren Monopol. Erzherzogin Maria Theresia hatte eine lange himmelblaue Robe, mit Azur-Blüsch und alten Goldspitzen gepuzt, das Haar in einem einfachen Knoten im Nacken geschlungen

und mit einer prachtvollen Diamant-Rivière geziert. Markgräfin Pallavicini: Weiß und blau breit gestreiften Atlas mit reich gesticktem Devant, um den Hals ein herrliches, großes Collier von riesigen Smaragden in Diamanten gefaßt. Gräfin Festetics-Clam: Kurzes Kleid in blaßblauem Moiré antique im Empire-Styl gehalten. Gräfin Colloredo-Neuhenthal: Besonders schöne Toilette aus blaßblauem Faillé français, Corset und Devant in gleichfarbigem Crêpe de Chine, im griechischen Genre drapirt und mit großen, dottergelben Chrysanthees gerafft. Fürstin Wilki Kinsky: Schön wie immer — und diesmal in schwarzer Sammtrobe mit kostbarem Diamantschmuck. Baronin Bourgoing's diamengleiche Erscheinung kam in einer langen, weißen Brocat-Robe, zu vortheilhaftester Geltung. Um den Hals ein Collier aus Diamanten, an der Taille ein großer Halbmond und noch größerer Stern, ein wahrer Polarstern aus Diamanten. Baronin Veas: Toilette aus weißem Monopol, Schleppe aus Blüsch und Devant in reicher, weißer, glitzernder Perlenstickerei. Im schönen rabenschwarzen Haar eine Diamant-Couronne. Gräfin Széchenyi: Perlgraue Toilette, Corset, Pantiées und Schleppe in schwerem Brocat, Devant in kostbar alten Mençons-Spizen. Madame Borel von der französischen Botschaft: Blutrothe Gaze-Toilette, streng Empire, engen plissirten Rock, kurze Taille, kreuzweise drapirtes Fichu, schwarzer Moiréegürtel, rückwärts mit einer Schleife endigend, die Haare lose herabhängend. Gräfin Potocka: Rosa Faillé-Toilette, mit einem Schleier, aus rosa Tüll gedeckt, der mit Rosenblättern besäet schien. Prachtvolles Perlen- und Diamanten-Collier auf dem superben Nacken. Zum Schlusse wollen wir noch einige der hübschesten Mädchen nennen — so Comtesse Thurn in Blau-rosa, Comtesse Laya Lamberg rosa, Comtesse Hunyády rothen Tüll, Fr. v. Berseviczj nilgrün mit rosa Schleifen zc.

Nächsten Dienstag Abends, findet in der Ofner Hofburg ein Tanzabend bei Frau Erzherzogin Marie Valerie statt, zu dem alle jungen Damen in Costume erscheinen werden.

Mehrere Familien der hiesigen Aristokratie begaben sich Anfangs der Vorwoche nach Budapest, um den dortigen Hoffestlichkeiten beizuwohnen.

Man schreibt uns aus Budapest unter 9. d.: Dienstag war letztes Piquet, Mittwoch der Ball des Athletenclubs, an dem die Aristokratie sich stark betheiligte, unter Protectorat der Gräfin Almásy-Wentheim, heute Donnerstag ist Soirée dansante bei Grafen Nádasdy, morgen, Freitag, großer Opernball, für den schon seit einer Woche sämtliche Logen vergriffen waren, Samstag ist Ball bei Gräfin Csekonicz, Sonntag großer Hofball, Montag Casino-Ball, ein glänzendes Fest im Casino-Gebäude — am Fasching-Dienstag endlich der costumirte Ball bei Ihrer kais. Hoheit, Frau Erzherzogin Marie Valerie.

Ein glänzendes Ballfest fand vorigen Sonntag im Palais Sr. Erlaucht, des Grafen Johann Harrach auf der Freitung statt. Der sehr animirte Ball, bei welchem die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 90 die Musik besorgte, dauerte bis nach 4 Uhr Früh. Garde-Lieutenant Franz Graf Bellegarde fungirte als Vortänzer. Die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses erschienen vollzählig zwischen 1/10 und halb 10 Uhr, und zwar: Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie, Herr Erzherzog Carl Ludwig mit der Frau Erzherzogin Maria Theresia und dem Herrn Erzherzoge Ferdinand, Herr Erzherzog Ludwig Victor, die Frauen Erzherzoginnen Maria Immaculata mit Frau Erzherzogin Carolina, die Herren Erzherzoge Ludwig Salvator, Franz Salvator, Albrecht, Wilhelm undRAINER, der Herzog von Nassau, der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, sowie Prinz Philipp und Prinzessin Louise von Coburg. Die Frau Kronprinzessin tanzte die 1. Quadrille mit dem Hausherrn, Sr. Erlaucht Grafen Harrach. Von den zahlreichen anwesenden Persönlichkeiten führen wir noch an: Den Oberstkämmerer

Grafen Trauttmansdorff mit Gemahlin, Sohn und Tochter; den Obersthofmarschall Grafen Szecsen, den Oberstallmeister G. d. C. Fürsten Thurn und Taxis, die Gardecapitäne G. d. C. Grafen Meißner und FML. Grafen Pálffy, den Oberstküchenmeister Grafen Wolkenstein, den Oberstjägermeister Grafen Auenperg-Traun, den Oberzeremonienmeister Grafen Hunyady mit Tochter, den Minister des Aeußern Grafen Kalnoky, den Reichsfinanzminister Herr v. Kallay, die Minister Baron Dr. Pražak, Baron Dr. Ziemalkowski und Gemahlin, FML. Grafen Welserheimb und Gemahlin; ferner den Herzog von San Marco, die Fürsten Salm, Clary, Montenuovo, die Obersthofmeisterin Gräfin Godeß, den Obersthofmeister Baron Novcsa, die Vicepräsidenten des Herrenhauses Fürsten Schönburg und Czartoryski, die Fürstin Metternich, Gräfin Irma Taaffe, Fürstin Mensdorff-Dietrichstein, Gräfin Clam-Gallas, die Grafen Wodzicki und Coronini den Landescommandirenden Corpscommandanten FML. Baron Bauer, den Chef des Generalstabes FML. Baron Beck, den Vorstand der Marine-Section Vice-Admiral Baron Sternck, FML. Grafen Huhn, FML. Baron Rodich, FML. Grafen Gravenitz, FML. Fürsten Josef Windischgrätz, Sectionschef v. Szögyenyi mit Gemahlin, General-Intendanten Baron Bezecny, Bürgermeister Uhl v. Das diplomatische Corps war vollzählig vertreten. Kronprinz Rudolf blieb eine Stunde im Palais und fuhr dann mit dem Prinzen von Coburg zum Touristenkränzchen in den Sofienaal, kam jedoch wieder in das Palais zurück und verblieb bis 3 Uhr Morgens.

Dienstag Abends öffnete die französische Botschaft zum erstenmale ihre Appartements, um die Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses und die Gesellschaft zu einem Ballfeste zu vereinigen. Beim Betreten des Ballsaals wurde man lebhaft an die zahlreichen Feste erinnert, die der ehemalige Botschafter Graf Foucher de Careil und seine überaus liebenswürdige Gemahlin der Wiener Gesellschaft gegeben, und bei welchen das Botschafterpaar unermüdet bedacht war, ihre Feste mit stets neuen und exquisiten Ueberraschungen auszustatten. Auch diesmal waren die Appartements mit Gästen dicht gefüllt und das Kronprinzenpaar, sowie zahlreiche Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses waren erschienen. Aber es wollte die fröhliche Stimmung, die wir in diesen glänzenden Appartements von jeher gewohnt waren, nicht so recht zum Durchbruche kommen. Die Hitze war eine enorme und die Ventilation ließ fast Alles zu wünschen übrig.

Am 4. d. fand bei Ihrer Exc., Frau Wilma v. Kállay ein Kinderball statt, eigentlich eine Verlängerung der Tanzstunde, welche — wie wir bereits berichtet — schon den ganzen Winter hindurch viele junge Comtessen und Freundinnen des reizenden Töchterchens Ihrer Excellenz wöchentlich zweimal vereinigt hatte. Samstag waren die jungen Damen wieder um 7 Uhr erschienen und da gegen zwanzig junge, meist den ungarischen Adelsfamilien angehörende Böglinge des Theresianums durch Se. Excellenz eingeladen waren, wurde die Tanzstunde zu einem Balle, welcher in ungeschwächter Heiterkeit und lebhaftester Tanzlust bis 11 Uhr Nachts dauerte. Unter Anderen waren anwesend die Comtessen Taaffe, Welserheimb, Pálffy, Prinzessin Cantacuzene u. a. m.

Am 12. d. findet bei Gräfin Helene Nier ein costümirtes Fest statt, welches sehr schön und interessant zu werden verspricht.

Am 11. d. fand in den Salons der Baronin Pereira, geb. Gräfin Széchényi, ein costümirtes Tanzfest statt, welches eine zahlreiche Gesellschaft vereinigte.

In Budapest, wo der Carneval sehr animirt ist, vereinigt sich in den ballfreien Tagen die Gesellschaft in der National-Reitschule und werden daselbst bei den Klängen einer vortrefflichen Musikcapelle die schönsten Carouffels arrangirt, an denen sich die als vortreffliche Reiterinnen bekannten Damen, deren Namen wir hier

folgen lassen, betheiligen: Comtesse Irma Andrássy, Gräfin Mádár Andrássy, Gräfin Kedy-Horvath, Comtesse Ella Károlyi, Comtessen Bánffy und Zichy, Baronin Edelsheim-Ghulay, Baronessen Bécsény, Jankovics, Harkányi und Mecjéry und Fr. Benigky. Von Herren betheiligen sich die Grafen János Pejacsevich, Ghula Károlyi jun., Dénes Almásy, Baron Sennely, Herr von Kohonczy, Herr von Blaskovics u. a. m. Die hohe Schule wird mit seltener Perfection geritten, und zum Schlusse folgt gewöhnlich ein kurzes, so animirtes Tänzchen.

Der am 28. v. M. in *Nizza in der Villa Venetienne abgehaltene — von uns bereits erwähnte — Costumeball der Vicomtesse Vigier zählte zu den schönsten der bis jetzt dort abgehaltenen Feste. Die Vicomtesse machte im Vereine mit ihrem Sohn, Vicomte René Vigier, ihrer Schwiegertochter und deren Schwester, Mlle. Double de Saint-Lambert auf's Liebenswürdigste die Honneurs und entzückte allgemein durch ihre Anmuth und ihren Reiz. Die schöne Frau war als „Elisabeth von Ungarn“ erschienen, das Costume in weiß und gold gehalten, mit Rosenzweigen verziert; vom Haupte waltete ein langer Gaze schleier mit Goldstickerei. Vicomtesse René Vigier stellte Aurora dar, und ihre Schwester, Mlle. de Saint-Lambert gab eine reizende „Gigale“ in grüner Gaze mit Gold und Flügeln an den Schultern. Unter den Gästen fielen besonders durch ihre reichen und geschmackvollen Costume folgende Damen auf: Generalin Caster als Jeanne d'Aragon, in einem blauen Peluchemantel mit Hermelin verbrämt, das Kleid aus weißem Atlas mit Goldstickerei; das Barret aus blauem Veluche mit Perlen verziert; Mme. de Rodolitsch, geb. Baronin Heine, Nichte des großen Dichters und Cousine der in Nizza besonders gehuldigten Herzogin von Rivoli, als Porte bonheur. Die reizende Frau trug ein Costume aus einem Gemenge von Blau und Rosa, reich mit all' den „Anhängeln“ geschmückt, welche in letzterer Zeit in Mode waren, Schweinchen, Eidechsen, Eulen, Fledermäuse u. s. w. Das Ganze war mit ausgezeichnetem Geschmack zusammengestellt und mit großem Chic getragen; Mme. Drlay de Carva, als Winter; Prinzessin Lubomirská als venetianische Edeldame; Marquise Cambiaso als Schlossfrau; Herzogin von Pomar in mittelalterlichem Costume, einen Kranz aus Erdbeerblättern im Haar; die Gräfin Bellini strahlte in einem Costume Louis XVI.; Gräfin de Sant Albino trug ein österreichisches Hofcostume; Gräfin de Prez erschien als Marie Antoinette; Mlle. Mathilde de Cessole als Mme. de Montespan; Gräfin Josef Cessole als Kaiserin Marie Louise; Mme. Cousinery als rumänische Bäuerin u. s. w. Unter den Herren fielen auf: Herzog von Pomar als Justinian; Baron Tremblay de St-Rhon als venetianischer Doge; M. Orzezto als Stallknecht; Prinz Radziwill als Henri III.; General von Rodolitsch als Husar zur Zeit Maria Theresia's; M. de Caudenberg als liebenswürdiger Desgrieux; M. d'Anzac als flamländischer Edelmann. Die meisten Herren waren im rothen Frack erschienen, nur hie und da sah man den traditionellen schwarzen Anzug. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man noch: Admiral Greer, Prinz Lubomirský, Graf Münster, Prinz Hohenlohe, Graf Henckel v. Donnersmark, Graf Marcoff, Graf St. Albino, Graf du Taillis, Prinz Poniatowski, Zenošce u. s. w. Das prachtvolle Fest endete mit einem herrlichen Cotillon und einem superben Souper.

Man schreibt uns ferner aus *Nizza: Bei Gräfin Branička wird noch im Laufe dieses Monats ein großer Ball in ihrer Villa Olivetto abgehalten werden. Desgleichen werden von nun jeden Freitag Empfangsabende bei Lady Cathneß, Herzogin von Pomar, stattfinden. — Zu den großen Festlichkeiten, welche während des Faschings in Nizza abgehalten werden, ist eine große Anzahl von Persönlichkeiten der fremdländischen Aristokratie dort eingetroffen, so: Gräfin Olga Prebetskoï, Herzog und Herzogin von Rivoli, Prinzessin Jouriewský, Wittve nach Sr. Maj. Kaiser Alexander II. nebst ihren Kindern und Suite, Lady Cathneß und Herzog v. Pomar, Baron und Baronin Blonay u. a. m.



Se. Durchlaucht, Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe hat sich Mittwoch mit dem Courierzuge der Staatsbahn nach Pest begeben. — Se. Hoheit, der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Reuß stattete Mittwoch Nachmittags halb 2 Uhr dem russischen Botschafter, Prinz Lobanoff, im Botschaftspalais in der Wollzeile einen Besuch ab. — Se. Exc., der Leiter des königlichen ungarischen Ministeriums des Innern und Minister am königlich ungarischen Hoflager in Wien, Bela Baron Orczy, und der Honvedminister FML. Geza Baron Fejervary sind von hier nach Pest abgereist. — Der spanische Botschafter in Wien, Don Rafael Merry de Val hat sich mit seiner Familie zu einem achtwöchentlichen Aufenthalte nach Madrid begeben. — Der Statthalter von Steiermark, Freiherr v. Kübeck, ist am 5. d. M. aus Graz und Landeshauptmann von Schlesien, Graf Merveldt, am 6. d. M. aus Troppau hier eingetroffen. Beide Herren haben im Hôtel Stadt Frankfurt Wohnung genommen. — Hofrath v. Papay ist seit einigen Tagen erkrankt. — Das Befinden des Sections-Chefs Freiherrn Falke v. Lilienstein ist andauernd befriedigend, jedoch konnte derselbe der rauhen Witterung wegen das Zimmer bisher noch immer nicht verlassen. — Der geheime Commerzienrath Alfred Krupp ist nach einwöchentlichem Aufenthalte in Wien nach Leipzig abgereist. — Heute findet in der Augustinerkirche die Trauung des Herrn Ernst Meyer, Oberleutnant i. R., Deconomie-Verwalter auf der Erzherzog Albrecht'schen Herrschaft Bely in Ungarn, mit der Tochter des Hofrathes Wilhelm R. v. Zeffe statt. — Am 14. d. M. findet in der Mariahilfer Pfarrkirche in Wien die Vermählung des Frl. Marie Perl mit Herrn Eugen von Kaspi, Sohn des Generalsecretärs der Staatseisenbahn, Felix v. von Kaspi, statt. — In der Hofburgcapelle wurde Samstag, durch den Hofburgpfarrer Prälat Mayer der erste Leibkammerdiener Sr. Majestät des Kaisers und k. k. Hofjagdleiter, Herr Franz Ferner, öst. Herold und Befizger zahlreicher hoher Orden, mit Frl. Amalie von Weinzierl, älteren Tochter des + Chefs des Rechnungs-Departements im Ministerium des Innern, Regierungsrath Carl von Weinzierl, getraut. Frl. Marie von Weinzierl (Schwester der Braut) und Frl. Ida Ferner Tochter erster Ehe des Bräutigams) waren die beiden reizenden Kranzeldamen. Ein zahlreiches fashionables, besonders den Hof- und hohen Beamtenkreisen angehöriges Publikum wohnte dem feierlichen Akte bei. — Primararzt Dr. S. Standthartner feierte vergangene Woche in aller Stille bei seiner Tochter, Frau Prof. Schnabel in Graz, seinen 70. Geburtstag. — Der ehemalige Bürgermeister von Wien Dr. Johann Kaspar Freiherr von Sailer, welcher am letzten Dienstag im Volksgarten so unglücklich fiel, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt, ist Freitag Nachmittag im hohen Alter von 86 Jahren den Folgen des Sturzes erlegen. — Letzten Dienstag ist hier in ihrer Wohnung, I. Bezirk, Grünangergasse 1, die Institutsinhaberin Fräulein Betty Fröhlich im Alter von 82 Jahren verschieden. Das Institut Fröhlich ist bekanntlich eines der vornehmsten der Residenz. — In Pest ist Donnerstag der Direktor des Wiener Römerbades und Eigenthümer des Dfener Naizenbades, Dr. Johann Nepomuk Heinrich v. Dmorovicza im 70. Lebensjahre gestorben. — Ardeliano, der k. k. Hof- und Kammerfriseur der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin Stephanie, ist heute nach Budapest abgereist.



Lingerie, Trosséur et Layettes

Riedel & Beutel, Wien, Stefansplatz Nr. 9.

Täglich bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Von fremden Höfen.

Hosball in Stuttgart.

Am 25. Jänner fand in dem durchaus renovirten und modernisirten, mit elektrischer Beleuchtung versehenen prachtvoll decorirten Wilhelmspalast zu Stuttgart das erste große Ballfest statt. Da das Königspaar in Folge seines schlechten Gesundheitszustandes außer Landes weilt, so fallen alle Pflichten der Etiquette auf den Thronfolger, Prinz Wilhelm. Es waren Einladungen an sämtliche bei Hofe vorgestellte Personen ergangen, von denen etwa 600 erschienen waren, darunter die Frau Herzogin Vera, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit seiner Gemahlin und Prinzessin Tochter, Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar, der Herzog Wilhelm von Urach, die Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen aus Tübingen und von Ratibor aus Karlsruhe, die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, Hohenlohe-Waldenburg, Waldenburg-Wolfegg etc., die am württembergischen Hofe accreditirten auswärtigen Gesandten Fürst Brede, Durchlaucht Graf v. Tauffkirchen, Graf v. Weddellen etc. mit ihren Damen, die Staatsminister und Generalität, der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht und der commandirende General v. Alvensleben, zahlreiche Officiere, Militär- und Civilbeamte, Vertreter der Kunst und Wissenschaft u. v. A. Die Gäste wurden beim Eintritt in den Ballsaal von dem hohen Prinzenpaar freundlich begrüßt. Prinz Wilhelm trug Civil, höchstfeine Gemahlin eine prachtvolle Atlasrobe mit kostbarem Brillantschnuck; die Gäste vom Civil waren im Frack erschienen, die verheirateten Damen trugen meist dunklere Costume mit reichen Schleiern, die jüngeren dagegen kurze Kleider und Roben aus Seide, Sammt und Tulle, namentlich in Weiß, Blazrosa und Hellblau. — Kurz nach 9 Uhr begann auf ein Zeichen des Hofmarschall Freiherrn v. Plato der Tanz unter Leitung des Hauptmann Freiherrn v. Röder nach folgender Tanzordnung: 1) Walzer: „An der schönen blauen Donau“ von Strauß. 2) Polka von Kral. 3) Française aus dem Zigeunerbaron von Strauß. 4) Galopp: „Wer tanzt mit“ von Strauß. 5) Walzer: „Nosen aus dem Süden“ von Strauß. 6) Lanzier: Cavallier-Quadrille von Herzog. 7) Mazurka: „Reich mir die Hand“ von Hfliege. 8) Galopp: „Kriegsabenteuer aus dem Zigeunerbaron“ von Strauß. 9) Polka: Garçonleben von Jahrbach. 10) Française aus dem Mikado von Sullivan. 11) Cotillon. 12) Française aus dem Glöckchen des Eremiten von Strauß. In der großen Pause vor dem Cotillon wurde soupir. Der — ganz deutsch gehaltene — Speisezettel lautete: „Fleischbrühe, Geflügel nach Königsart, Gänseleberpastete, Witbraten, italienischer Salat, Dinstofst, Prinzessinnen-Pudding, Nachtisch.“ An der Tafel im Speisesaal präsidirte die Frau Prinzessin Wilhelm, der hohe Gastgeber dagegen an der des angrenzenden Hofmarschall-Zimmers. Neben der Prinzessin Wilhelm hatten Platz genommen links die Gräfin v. Kechberg, rechts Herzog Albrecht, weiterhin Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar, die Prinzessin von Hohenlohe, die Fürstinnen v. Waldenburg und Troubekloy, die Staatsminister mit ihren Damen, der commandirende General, ferner die Frauen v. Griesinger und v. Molsberg, die Grafen v. Tauffkirchen und v. Weddellen, Kammerpräsident v. Hohl und Präsident v. Gunzert etc. Bei dem Prinzen Wilhelm saß links die Frau Herzogin Vera und rechts die Frau Prinzessin Weimar, weiterhin die Prinzen von Hohenzollern und v. Ratibor, die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg und Brede, Graf Werthern, die Gräfin Lonyay etc. Der reizend arrangirte Cotillon schloß das sehr gelungene Ballfest in würdiger Weise ab.

* * *

Allerlei.

Nun hat auch Professor Virchow ein neuerliches Gutachten über das Leiden des deutschen Kronprinzen publicirt. Aus der Untersuchung der nach der letzten Extrahirung nach Berlin gesandten Gewebstückchen ergab sich kein, auch nicht das geringste Anzeichen von Krebs. Es ist nunmehr wohl kein Zweifel mehr, daß der Prinz an Perichondritis, verbunden mit einem Luftröhrentarax, leidet. Freilich ist auch so die Sache schlimm genug. Das Allgemeinbefinden des Prinzen war in den letzten Tagen nicht das beste und eine neuerliche Anschwellung unten rechts im Kehlkopfe hat die behandelnden Aerzte gezwungen, um jede Erstickungsgefahr zu beseitigen, sofort zur Tracheotomie zu schreiten, welche durch Dr. Bramann vollzogen, ausgezeichnet ge-

lungen ist. Der Prinz hat nach der Operation gut geschlafen und vermag wieder frei zu athmen. — Prinz Wilhelm von Preußen ist am 30. Jänner von Potsdam in das königliche Schloß in Berlin übersiedelt. — Prinzregent Luitpold von Baiern verweilte vom 4. bis 7. d. M. in seinem Jagdschloße St. Bartholomae am Königssee, um dem edlen Waidwerke zu obliegen. — König Carl von Württemberg hütet leider wieder das Bett. In seiner Villeggiatur zu Florenz hat den hohen Herrn ein Bronchitis überfallen, die sich bis auf die Enden beider Luftröhrenäste erstreckte. Arger Husten und böse Fieberanfalle haben sich wieder eingestellt und die Hoffnung auf baldige Rückkehr nach Deutschland ist vorderhand ganz zurückgedrängt. — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden feierten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Die verwitwete Landgräfin von Hessen gab am 2. in ihrer Villa in Frankfurt a. M. einen glänzenden Ball, zu welchem viele hohe Herrschaften, besonders aus dem heisslichen Großherzogthume erschienen waren. So waren u. A. der ehemalige Fürst von Bulgarien, Prinz Alexander von Battenberg, der Erbgroßherzog von Hessen, Prinz Nikolaus von Nassau mit Gemahlin Gäste der Landgräfin. Der Cotillon, welcher unter wechselnder Beleuchtung mittelst elektrischen Lichtes getanzt wurde, erregte das Entzücken aller Anwesenden. — Czar Alexander war in der letzten Woche wieder in äußerster Lebensgefahr. Es wurde nämlich vor einigen Tagen ein schwerverwundeter Officier in das große Militärhospital in St. Petersburg gebracht, welcher das Geständniß ablegte, daß ihm ein Befehl des revolutionären Comité's zugegangen sei, den Czaren zu tödten. Sein Gewissen habe ihn von der Ausführung zurückgehalten und er habe lieber den Selbstmordversuch unternommen. — Der Prinz von Wales hat am 10. eine längere Reise nach dem Continente unternommen, welche Ende März ihren Abschluß finden soll. Am 11. ist der lebenslustige Prinz in Paris eingetroffen. — Königin Victoria von England, deren Abreise nach Italien auf den 21. d. M. vertagt wurde, hat unlängst einen namhaften Verlust erlitten. Die Königin hatte nämlich drei weiße Perlen um den Betrag von 500 Pfd. Sterling an sich gebracht, welche sie in ein Seidenpapier wickeln und auf ihren Schreibtisch niederlegen ließ. Als die hohe Frau einige Stunden später an demselben Schreibtisch ein Billet-doux geschrieben hatte, wuschte sie mit dem Seidenpapiere, in welchem sich die Perlen befanden, die Feder aus und warf das vermeintlich werthlose Papier in den Kamin, wo der ganze kostbare Inhalt verbrannte. Die Königin, welcher die Perlen wegen ihrer großen Reinheit Freude gemacht hatten, ließ hervorragende Physiker und Chemiker befragen, ob es denn möglich sei, daß Perlen so ganz verbrennen können, und erhielt überall die wenig tröstliche Antwort, daß dazu schon ein kleines, wenn nur wohlgeschütztes Feuer genüge. — An dem Schicksale ihres armen Schwiegersohnes nimmt Königin Victoria, die auf ihrer Reise nach Florenz in San Remo einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen wird, wärmsten Antheil. Diesen Antheil bezeugt von Neuem eine rührende, gefühlvolle Handlung der Herrscherin. Dieselbe übersandte nämlich der Gattin des Dr. Madenzie einen kostbaren Kaschmirshawl zum Geschenke, begleitet von einem eigenhändigen Schreiben, in welchem sie die Gattin des berühmten Arztes darüber zu trösten sucht, daß ihr Gemahl sie jetzt wegen der Behandlung ihres Schwiegersohnes so oft allein lassen müsse. Das ist gewiß ein kostbarer Beitrag für den herzenguten Charakter der Königin. — Die Königin von Schweden ist, nachdem sie drei Tage in Eöln bei ihrer Schwester, der Erbprinzessin von Wied, gewilkt, am 4. mit dem Prinzen Oskar und der Braut desselben Frä. Munk von Fulkila in Paris eingetroffen. Eine riesige Menschenmenge umstand bei der Ankunft der Herrschaften den Bahnhof. Besonders guten Eindruck machte Prinz Oskar, eine große blonde Erscheinung, dessen Gesicht von einem dichten Vollbart umrahmt ist, während seine schon 30jährige Braut die äußerlichen Pariser weniger enthielt. Die Königin, welche über eine Woche in Paris verbleibt, um dort die Ausstattung der Braut, welcher sie seit jeher besonders freundschaftlich zugethan war, zu vervollständigen, ist mit dem Prinzen im Hôtel des Prinzen Eugen abgestiegen, während Frä. Munk im Hôtel d'Albe Wohnung genommen hat. — Die Kronprinzessin von Schweden, welche an heftigen gastrischen Schmerzen leidet, hütet bereits seit mehreren Tagen das Bett. — Der zweite Hofball in Belgrad am 7. d. M. fiel glänzend aus. Beiläufig 800 Personen waren der Einladung des Königs Milan gefolgt, welcher selbst an dem Tanze den regsten Antheil nahm. — Prinz

Ferdinand hat seine Rundreise durch Ostrumelien, auf welcher er Gegenstand vieler Ovationen gewesen, glücklich beendet und ist am 8. mit seiner hohen Mutter, Prinzessin Clementine, wieder in Sophia eingetroffen.
Dr. R. K.



M. Granichstädten,

f. f. Hof-Juwelier, Wien, Graben 29.

Zur Saison in Carlsbad.

Eucalyptus-Mundessenz

Intensivstes einzig absolut unschädliches persönliches Desinfectionsmittel per Flaçon fl. 1.20.

Specifiche Mundseife „Puritas“

Weltausstellungs - Preis - Medaille London 1862. Per Dose fl. 1.—

von MDr. C. M. Faber.

Leibzahnarzt weiland S. M. des Kaisers Maximilian, Ritter der Ehrenlegion etc

Wien I.,

Bauernmarkt 3.

Küsse!

O küß' mir nur einmal die Lippen,
Die oft schon dem Schicksal geküßt,
Wenn meine Augen, — o küß' sie! —
Zu lang Dich vergebens gesucht.

O küß' mir die bleichen Wangen,
Sie fielen um Dich ja ein;
O küß' mir die heiße Stirne,
Dann — mag ich genesen sein.

Und wenn Du mich jetzt nicht küßeß,
So küße mich doch dereinst,
Wenn Du an meinem Sarge
Die Thräne der Reue weinst.

Dann lasse die warmen Zähren
Mir perlen auf Mund und Gesicht,
Dass, — wenn schon nicht Lust im Leben, —
Im Tod' uns doch Schmerz umflieht.

Hermann Feigl.



Boško, Hermann, Kratky Bajschid und Gustav von Moser machen das gleiche Kunststück, sie produciren die unerjchöpfliche Flasche; wenn man glaubt, der letzte Tropfen sei ausgeschänkt, ist immer noch frischer Stoff darin. Moser hat schon eine so große Anzahl von im Großen und Ganzen sich gleichenden Schwänken geschrieben, daß man bei jedem seiner Werke annimmt, nun sei es aber damit bestimmt zu Ende, jetzt werde er bestimmt etwas Anderes oder gar nichts mehr bringen. Aber das nächste Stück ist doch wieder das nämliche, nur daß er „auch diesmal“ es verstanden hat, die alte Geschichte in neuem Gewande zu bringen und und daß er „auch diesmal“ wieder eine Menge toller Einfälle hat, die unwillkürlich zum Lachen reizen. Es geht ganz genau so mit dem neuesten Moser'schen Schwanke, „Die Sternschnuppe“, den dieser Tage des Carltheater zur Aufführung brachte. Klein-

städtische Verhältnisse, wie wir sie oft genug gesehen haben, Figuren, vor denen wir den Hut abnehmen, weil sie alte Bekannte sind und dennoch — wir möchten den sehen, der in diesem Stücke nicht lacht! Diese Gewandtheit Moser's, für den täglichen Bedarf des Theaters in harmlos heiterer Weise zu sorgen, ohne dabei große Ansprüche zu erheben, ist gewiß anerkennenswerth und soll nicht unterschätzt werden. Die deutschen Bühnenarbeiter sind froh, wenn sie „einen Moser“ bekommen, manchmal gefällt er mehr, manchmal weniger — bleibt er einmal ganz aus, wie es in dieser Saison der Fall war, denn die „Sternschnuppe“ stammt noch vom vorigen Jahre — so bedauern das die Theater alle miteinander.

In der „Sternschnuppe“ handelt es sich um einen jungen Mann, der „sein Ideal sucht“ und auf dieser Jagd bald hier, bald dort auftaucht, um auch gleich wieder zu verschwinden. Dieser Herr „Hugo Wimmel“ gibt die Begründung für den Titel des Schwantes ab. Sein Freund, „Dr. West“, der bereits sein Ideal gefunden hat und glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen ist, kennt die „Sternschnuppen-Manie“ Hugo's, er weiß, daß derselbe in jedem halbwegs hübschen Frauenzimmer, das ihm in den Weg kommt, sein Ideal gefunden zu haben glaubt, er verbirgt deshalb auch die eigene Frau vor Wimmel, damit dieser nicht etwa wieder in ihr „sein Ideal finde“. Natürlich hilft das Nichts, Wimmel merkt die Geschichte, aber glücklicherweise für West, ist es nicht dessen Frau, sondern eine Freundin derselben, in die sich der „ewige Reisende“ verliebt und die ihn auch schließlich festhält. Neben diesen Liebes- und Heiratsgeschichten spielen sich noch einige sehr ergötzliche Episoden ab, in welchen ein Stadtverordneter, dem man durchaus eine „Jubiläumsfeier“ anthun will, vor welcher er zu entfliehen sucht, die Frau dieses Wackern, die ihrerseits ihren Mann gern gefeiert sähe, ein gelehrter Schnellredner, der sich um die Bürgermeisterstelle bewirbt und noch einige andere lustige Personen die Hauptrolle spielen. Es gibt in dem Stücke sehr viel zu lachen und wenn das Publikum diese „Sternschnuppe“ auch nicht mit seinem Besuche beehrt, dann scheint Herr Steiner in der That mit seiner Absicht, in der kommenden Saison das Lustspiel ganz aus seinem Repertoire zu streichen, nicht Unrecht zu haben. Wir begreifen ganz wohl, daß der Leiter eines Privattheaters nicht darauf eingerichtet ist, principielle Kunstfragen zur Entscheidung zu bringen, er muß für den täglichen Bedarf sorgen und seinen täglichen Bedarf decken, findet er dabei nicht die Unterstützung des Publikums, so bleibt ihm natürlich Nichts übrig, als einen anderen Weg einzuschlagen, von dem er mehr Heil erwartet. Die Darstellung des Moser'schen Lustspiels ist im Carltheater eine ganz vortreffliche. Knaack ist in der Rolle des Stadtverordneten „Schubert“ von unwiderstehlicher Komik, die Scene, in welcher er sich durch den Speise-Auszug vor der Jubiläumsfeier zu retten sucht, entseffelte Lachstürme, daß man kaum noch verstand, was auf der Bühne gesprochen wurde. Eine bemerkenswerthe Leistung lieferte Herr Gimnig als „Wimmel“, einfach, natürlich, sehr humoristisch und immer in den Grenzen des Lustspiels bleibend. Diese „Sternschnuppe“ ist wirklich sehenswerth. Herr Witte als Vielredner wirkt sehr heiter, aber er ist nicht immer verständlich. Sonst sind noch die Damen Hieß, Wolf, Schamberg und Wildau und die Herren Geiger, Friesse, Kömle und Broda zu nennen, also ein Ensemble, das sich sehen lassen kann und das volle Anerkennung verdient. In der Premiere gab es denn auch für die sämmtlichen Mitwirkenden lebhaftesten Beifall und viele Hervorrufe.

Im Theater an der Wien ist das Unerwartete eingetreten. Eine Gesangsposse, eine Localposse mit Wiener Couplets, macht volle Häuser! Von jenseits des Donaucanals, von der Leopoldstadt sehen sie mit einigem Neid auf die Ereignisse, das sich eigentlich nicht recht begründen läßt. Hier „Die Hochzeit des Reservisten“, dort „Die Sternschnuppe“, ich will den Herrn Chivot, Duru und Walzel nicht zu nahe treten, aber Herr von Moser braucht sich vor ihnen nicht zu verstecken. Also vielleicht hier: der Gesang, die Couplets-Einlagen, dort nur das gesprochene Wort? Es ist allerdings möglich, daß die Musik das Publikum besonders anzieht, aber wie viele Lustspiele und Schwänke ohne allen Gesang haben im Carltheater schon volle Häuser erzielt? Nicht erst noch im vorigen Jahre auch „Die Nachbarinnen“? Es gibt noch eine Begründung. Hier: Girardi! Das ist allerdings viel, das ist sehr viel, das ist

beinahe Alles! Girardi's Popularität ist heute eine außerordentliche, er ist nicht nur wirklich unser erster Komiker, er ist nicht nur wirklich ein außerordentliches Talent, ganz Wien weiß das auch, ganz Wien bestätigt es und darum will ihn ganz Wien auch sehen. Gewiß, ein schlechtes Stück wird auch durch seine Mitwirkung nicht gut, aber eine gute Rolle kann durch seine Darstellung einem ganzen Stücke aufhelfen und, wenn jemals das viel mißbrauchte Wort von der künstlerischen „Zugkraft“ zur Wahrheit wurde, so ist das bei Girardi der Fall. Um Girardi zu sehen, gehen die Leute wirklich ins Theater. Ein Girardi — es gibt übrigens nur Einen — fehlt also im Carltheater. Dagegen hat es doch Knaack, Gimnig, Witte und im vorigen Jahre war Girardi doch auch schon im Wiedener Theater und „Die Nachbarinnen“ haben doch gefallen und das Publikum angezogen! Da gibt es schließlich nur noch die eine Ausrede: Die Lage! Nicht die politische Lage, die gegenwärtig gerade auch nicht die allerschönste ist, sondern die Lage — in der Leopoldstadt. Das berühmte „Hinterland“ fehlt, die Leopoldstädter selbst aber kommen nur, wenn Operetten auf dem Repertoire stehen! Das war früher anders! Ob es aber richtig ist, das werden wir sehen, wenn die Raabe kommt. Bis dahin gehöre ich noch zu den „Ungläubigen“.

Rudw. Feld.



Von den Hoftheatern.

Im Hofopertheater haben die Proben zu dem kleinen Ballet „Pierro und Pierrette“ begonnen.

Sehr interessant wäre es, wenn Director Zahn den gewiß lohnenden Versuch machen würde, Schumann's „Genovefa“ neu einstudiren zu lassen. Die Rollen der „Genovefa“, „Margaretha“, des „Golo“ und des „Siegfried“ wären sehr gut zu besetzen und nach „Stello“ wäre diese interessante alte Novität leicht zu geben.

Die Vertragsunterhandlungen mit Frau Fass-Braga, deren Abgang am 15. April im Publikum sehr bedauert werden würde, haben noch nicht begonnen. Diese Künstlerin wäre unserem Kunstsinstitute umso mehr zu erhalten, als wir glauben, daß sich Fräulein Lola Beeth kaum so lange in der Gunst des Publikums als Repertoirsängerin erhalten dürfte, als sich vielleicht maßgebende Kreise schmeicheln.

Der neue Modus zur Regenerirung des Balletcorps, ohne dem Pensions-Stat besondere Lasten aufzuerlegen, soll darin bestehen, daß man den zum Ausscheiden Verurtheilten anbietet, um jene Gage als „Figurantinnen“ weiter zu dienen, welche ihrem gegenwärtigen Pensionsanspruch gleichkommt. Im Falle der Nichtannahme dieses Angebotes erfolgt die Entlassung und der Pensionsbezug träte dann erst mit dem 42. Jahre ein.

Berdi's „Stello“ machte in Hamburg viel Glück; Frau Rosa Sucher als „Desdemona“ und Hr. Stritt als „Stello“ feiern stets große Triumphe. Frau Rosa Sucher hat außer an's Berliner Hoftheater auch für New-York einen glänzenden Antrag erhalten.

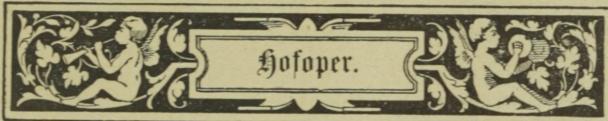
Nächste Woche spielt Hr. Krastel zum erstenmale in Wien den „Stello“ und demnächst Frau Wolter, gleichfalls zum erstenmale, die Thusnelda in Halm's „Fechter von Ravenna“.

Im Karlsruher Hoftheater wurde in den letzten Tagen unter der Leitung des Operndirectors Felix Mottl, im Beisein der Frau Cosima Wagner (mit ihren beiden Töchtern) „Der Ring

der Ribelungen" zum erstenmale vollständig ungefürzt, mit glänzendem Erfolge, zur Aufführung gebracht. Die Darstellung war eine vorzügliche und gebührt namentlich den Damen *Milhae* (Bränhilbe) und *Neuß* (Sieglinde), sowie Herrn *Plauf* (Wotan) das größte Lob.

Maison Gervais,

Atelier artistique pour Toilettes franç. et Costumes anglais. Manteaux. Trousseaux
Wien, I. Kärntnerstrasse 17, 2. Stock im Porzellanhaue.



(Das verrathene Geheimniß.)

In aller Stille bereitete die Hofoperndirection der Gesellschaft und dem großen Publikum eine reizende Ueberraschung vor, deren Schleier jedoch eine freilich verzeihliche Indiscretion des hiesigen Correspondenten des „Berliner Börsen-Courier“ gelüftet wurde, so daß die Sache nun, von allen unsern Tagesblättern aufgegriffen, stadtbekannt geworden. Dem Schreiber dieser Zeilen war die Sache bereits seit geraumer Zeit bekannt; solange sie jedoch nicht aus den ersten Vorbereitungsstadien getreten, schien ihm eine auch noch so leise Andeutung verflücht. Heute hingegen, wo der Gegenstand kein Geheimniß mehr bildet und infolge einiger, bei allen einschlägigen Notizen unterlaufenen gröberen Unrichtigkeiten sogar geschädigt werden könnte, erachte ich den Moment für geeignet, ja geboten, um auch das Schweigen zu brechen und an dieser Stelle über die vorzeitig verrathene bevorstehende Ueberraschung zu berichten, sie gleichzeitig auch von allen sinn- und geschichtswidrigen Schläcken, die ihm jene Indiscretion angeklebt, zu säubern.

Bereits vor längerer Zeit hat Baron *Othon von Bourgoing* — dessen hervorragende Begabung für die weltbedeutenden Bretter sowohl aus einer Zahl brillanter Leistungen bei Wohlthätigkeitsvorstellungen als auch der schöpferischen Anregung zum Ballet „Wiener Walzer“ allgemein bekannt — in Gemeinschaft mit dem feinsüßigen Fürsten *Richard Metternich* ein reizendes Tanzpoem ausgeführt und der Hofoperndirection übergeben, das infolge seiner innigen Anlehnung an den historischen Hintergrund, die Zeit der Kaiserin *Maria Theresia*, wie geschaffen erschien, eine *pièce de resistance* unter den in Vorbereitung befindlichen Festivitäten zum vierzigjährigen Kaiser-Regierungs-Jubiläum und insbesondere der in dieselben fallenden Enthüllung der Kolossalstatue der großen Kaiserin abzugeben. Der eminente, wahrhaft geniale Griff als auch die virtuose Detailausführung des Sujets nahmen die maßgebenden Persönlichkeiten unseres Hofoperninstituts sofort gefangen; doch war man bisher im Zweifel ob die Musik zum Poem dem Meister der Tanzweisen, *Johann Strauß*, oder dem mit den extremsten Feinheiten der Choreographie vollvertrauten *Josef Hellmesberger jun.* anvertraut werden sollte. Nun scheint man sich endgiltig für Meister *Johann* entschieden zu haben und mit Recht; denn wenn auch kaum einen Augenblick zu zweifeln, daß Herr *Hellmesberger* sich glänzend der so dankbar zurechtgelegten Aufgabe zu entledigen und für unsere Bühne ein Zugstück allerersten Ranges zu schaffen vermöchte, so wird gewiß der Zauber der *Strauß'schen* Weisen mit seinem persönlichen Welttruf dem Tanzpoem im Fluge alle anderen Bühnen erschließen und so die Nachklänge unserer heurigen Jubiläumfeierlichkeiten bis in die entferntesten Punkte des Erdkreises tragen.

„Goldzauber“ betitelt sich die Dichtung, deren romantisch-phantastischer Kern sich, wie bereits flüchtig erwähnt, an den breiten historischen Hintergrund der Zeit der großen Kaiserin anlehnt. Der Grundgedanke bildet eine sinnige Variation des schönen Spruchs der Fee *Morgana* aus „*Mealin*“, nun lautend: „Liebe stärker als das Gold kann allein Erlösung bringen“. Den Mittelpunkt der in vier Bilder vertheilten Handlung gibt ein ungarischer

Magnat, der vielfach vom Zauber verlockt, schließlich Läuterung und Erlösung in der wahren Liebe findet. Mit einer, in irgend welsch anderem Tanzpoem kaum vorfindbaren Feinsüßigkeit sind hier die dramaturgischen Grundsätze beobachtet und durchgeführt worden. Das erste Bild, Schürzung des Knotens, spielt auf der *Nischnj-Nowgoroder* Weltmesse, wo der Held der Macht des Zaubers verfällt und in den Besitz der unerlöschlichen Goldbörse gelangt. Der Höhepunkt des Goldzaubers — ein schier dramatisch-genialer Treffer! — führt uns im zweiten Bild nach *Warschau*, im Augenblick, wo die Adelsrepublik sammt ihrem Schattenkönig *Stanislaus Poniatowski* ihre letzten wüsten Oegien feiert und die Existenz des eigenen Vaterlandes zernichtet. Nun folgt die prächtige *Peripetie*, Umkehr zum Guten, im dritten Bild im Kampfe wider die Türken vor *Belgrad*. Unter *Warschall Laudous* Führung wird das Bollwerk erobert und unser Held pflanzt die erste österreichische Standarte auf die Zinnen. Das Schlußbild gibt den Einzug der Sieger in *Wien* und Apotheose der zugleich sieghaften Liebe über den Zauber. — Wie aus der knappen und getreuen Skizze ersichtlich, ward hier eine Dichtung gezeitigt, die sich in ihrem Entwurf und der Durchführung den besten Tanzpoemen aller Zeiten zur Seite stellen darf und einen vollen, nachhaltigen Erfolg unausbleiblich macht. Sie ist nach jeder Richtung ein künstlerischer Treffer, auf den sein Schöpfer mit Recht stolz sein kann und der gewiß ein perennirendes Erinnerungszeichen unserer heurigen Jubiläumsvestivitäten abzugeben vermag. Auch eine Fülle choreographischer Neuheiten, wie z. B. im ersten Bild der vom Autor sogar unter Gesangsbegleitung angeregte, große originelle *Zigeuner-Rundtanz*, im Zweiten die allerlei bis hierher nicht verwerteten polnischen Nationalweisen und Tänze, u. A. auch etwa die große *Mazur* (käme zum erstenmal auf die Balletbühne!) und sonstige Nummern voll ursprünglicher Erfindungs- und Combinationsgabe würden gewiß das Stück zu einem bahnbrechenden gestalten. Jetzt, da das bisher so wohlgehütete Geheimniß preisgegeben, heißt es nur „Daumen festgehalten!“, auf daß die Sache im schleunigen Tempo ihrer Verwirklichung entgegengebracht werde. Meister *Johann* rasch zugreift und Alles im rechten Augenblick fertig werde!

Ulwar.

(Concert *Kosé*.) Hr. *Arnold Kosé* wird in seinem am 18. d. im *Hofendorfer-Saale* stattfindenden Concerte folgende Werke zum Vortrage bringen: *Vachrich*, Violinconcert in einem Satz (Manuscript), *Rubinstein*, Romanze, *R. C. Menuett*, Prélude; *Chopin*, Romanze, *Sauret*, Danse; *Saint-Lubin*, Larghetto aus „*Lucia*“ für die Violine allein; *Brahms* *Joachim*, Ungarische Tänze; *Popper* Nocturne, Elsentanz. Fräulein *Marie Prentner* spielt in diesem Concerte Werke von *Chopin*, *Rubinstein*, *Schütz* und *Leschetzky*. Außer Fräulein *Marie Prentner* haben auch die Sängerin Fräulein *Henriette Standhartner* und Hr. *S. Grünfeld* ihre Mitwirkung zugesagt. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung *Gutmann* und in der Musikalienhandlung *Wegler*.

(*Frau Gabriele Frankl-Joël*) veranstaltet Sonntag den 26. d. Abends 1/28 Uhr im kleinen Musikvereinssaale ein Concert mit sehr interessantem Programme. Das Reinerträgniß läßt die Concertgeberin dem Schüler-Unterstützungsfond des Conservatoriums zufließen. Der Kartenverkauf erfolgt in der Hofmusikalienhandlung *Gutmann* und in der Musikalienhandlung *Wegler*.

(Der zweite Liederabend *Papier's*) findet Freitag den 17. Februar im *Hofendorfer-Saale* statt.

(Das zweite *Walter-Concert*) wurde wegen dessen Unpäßlichkeit auf den 27. d. verschoben.

(Concert *Prohaska*.) Donnerstag den 23. d. findet im kleinen Musikvereinssaale das Concert (mit Orchester) des Pianisten *Carl Prohaska* unter Leitung des Hofcapellmeisters *Josef Hellmesberger* und gefälliger Mitwirkung des Fräulein *Julie Salkter* statt. Der Kartenverkauf erfolgt in der k. k. Hofmusikalienhandlung *A. J. Gutmann* und in der Musikalienhandlung *Wegler*.

(Wiener Volksmusik.) Die k. k. Hofmusikalienhandlung *Albert J. Gutmann* hat ihrer Verlagsabtheilung eine neue Classe eingefügt: „Wiener Volksmusik“. In dieser Sammlung ist soeben in sehr geschmackvoller Ausstattung eine neue Walzerpartie von *Johann Schrammel* erschienen. Dieselbe betitelt sich: „Auf der Tour“ und ist dem Oesterreichischen Touristen-Club gewidmet. Auf

dem morgigen Touristen-Kränzchen gelangt dieser Walzer zur erstmaligen Aufführung.

(**Abschiedsconcert Nikita.**) In dem am 13. d. im Bösendorfer-Saale stattfindenden Abschiedsconcerte Nikita's wird die junge Künstlerin nachstehende Arien und Lieder zum Vortrage bringen: Pagen-Arie aus „Figaro's Hochzeit“, Mia picciavella aus der Oper „Salvator Rosa“ von Ganes, Elsa's Traum aus „Lohengrin“, „Nachtigall“ von Robert Fischhof und „Home sweet home“ von Bishop. — Am 6. d. sang Nikita in Brünn vor ausverkauftem Hause.

Frau Pauline Lucca, welche im Concertsaale ihre Kunst von jeher in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat, wenn die Bitte um ihre Mitwirkung an sie erging, veranstaltet — zum ersten Male in Wien — ein eigenes Concert, dessen gesamtes Reinerträgniß die Künstlerin dem von ihr gegründeten „Lucca“-Fond für die Ischler Ortsarmen gewidmet hat. Die berühmte Sängerin, welche Jahre hindurch den Sommer in Ischl zubrachte, veranstaltete alljährlich dieses Wohlthätigkeitsfest in Ischl selbst. Das letzte (in der von ihr bewohnten Villa „Hohenbrunn“) wurde durch den Besuch des Kaisers und der Erzherzogin Valerie ausgezeichnet. Im verfloffenen Sommer jedoch nahm die Künstlerin ihren Séjour in Gmunden, in Folge dessen das Ischler Concert entfiel; um nun den Ischler Ortsarmen den sich selbst auferlegten Tribut zu zollen, veranstaltet die Künstlerin das Concert in Wien, da unsere Residenz bekanntlich das größte Contingent an Ischler Sommergästen stellt. Von Mitwirkenden sind zunächst der schwedische Hofopernsänger Baritonist Herr Forstén und ein berühmter auswärtiger Künstler in Aussicht genommen. Das Concert findet am 2. März unter Mitwirkung des Hofopernorchesters im großen Musikvereinssaale statt. Das Programm, welches eine Fülle des Interessanten bietet, wird demnächst bekannt gegeben. Die Vorbezugsrechte der Gesellschaft der Musikfreunde können vom 14. bis 16. Februar in Gutmann's Hof-Musikalienhandlung ausgeübt werden. Vormerkungen bei Gutmann und Wegler.

(**Personalien.**) Am 15. d. feiert Marcella Sembrich in Dresden ihr 30. Geburtsfest. Fr. Sembrichkam in dem galizischen Städtchen Wisniewitz als Tochter eines Landschullehrers, Namens Casimir Kochanski, zur Welt. — Adalina Patti feierte am 10. d. M. ihren 45. Geburtstag.

Josef Stritzko & Comp., Wien, I. Hoher Markt Nr. 3,
Reichhaltiges Lager aller Gattungen Feiner- und Baumwollwaaren. Jede Art Wäsche, sowie Brantonsstättungen werden zur Anfertigung übernommen.

Ballchronik.

Dolenball, Touristenkränzchen, Concordiaball, Studentenball, Einjährig-Freiwilligen-Ball, Eisenbahnball, Patronessenfest — die knappe Aufzählung der carnevalesischen Vergnügen der letzten Woche mag als Beweis für die Unmöglichkeit dienen, dieses reichhaltige Wochenrepertoire in nachträglicher Berichterstattung zu erledigen. Wir müssen uns wieder damit begnügen, den wahrhaft glänzenden Erfolg all' dieser Tanzfeste zu constatiren und höchstens aus dem einen oder andern Ballbilde einige besonders bemerkenswerthen Episoden festzuhalten.

Der Polenball, welcher am 4. d. im Musikvereinssaale stattfand, erhielt durch die Anwesenheit des Kronprinzenpaars und anderer Mitglieder des Hofes ein erhöhtes Lustre. Einen wunderbaren Anblick bot die Estrade, auf welcher die Frau Kronprinzessin, ferner die Gemahlin des Ballprotectors, Frau Erzherzogin Maria Theresia und Prinzessin Louise von Coburg ein entzückendes Schönheits- und Toiletten-Ensemble bildeten. Die Aristokratie war sehr stark vertreten. Im Conversations-Cercle wurde eine Episode besonders bemerkt. Se. Hoheit, Prinz Philipp von Coburg ließ sich den Botaniker Dr. Ritter v. Szyzylowicz vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit demselben über die Reise um die Welt, die Prinz Philipp seinerzeit in Begleitung der Prinzen Ferdinand und Heinrich unternommen hatte. Der Prinz sprach

bei diesem Anlasse seine Zufriedenheit darüber aus, daß Dr. v. Szyzylowicz einige neuentdeckte Pflanzen ihm, dem Prinzen Philipp und seinen damaligen Reisegefährten und Verwandten gewidmet habe. Dr. v. Szyzylowicz nahm bekanntlich regen Antheil an der Abfassung des zweiten Bandes des Werkes: „Itinerarium Principum Coburg“, welches unter Leitung des k. k. Custoden, G. Ritter von Beck und unter Mitwirkung des Dr. Zahlbruckner verfaßt wurde und demnächst erscheinen wird. Auch Se. kais. Hoheit, Kronprinz Rudolf geruhte Dr. v. Szyzylowicz mit einer Ansprache zu beehren und erkundigte sich lebhaft über dessen Reise nach Montenegro und Albanien, von welcher Dr. v. Szyzylowicz eine reiche Ausbeute seltener Pflanzen und interessanter Skizzen mitgebracht hat. Dem ausgezeichneten Botaniker bot sich hiebei die Gelegenheit, dem Kronprinzen für die huldvolle Annahme eines seiner Werke seinen ehrfurchtsvollen Dank auszusprechen.

Der **Concordiaball** wurde gleichfalls durch die Anwesenheit des Kronprinzen, des Erzherzogs Wilhelm und des Prinzen Philipp v. Coburg ausgezeichnet; ebenso beehrten der Kronprinz und Prinz Philipp v. Coburg den Studentenball mit ihrem Besuche. Das Ballfest der Studenten war ungemein stark besucht und hatte eine überraschende Fülle schöner Frauen und Mädchen aufzuweisen, unter welchen u. a. die elegante Gemahlin des Generaldirectors des „Phönix“, Frau von Moskowitz mit ihrer reizenden Tochter und die liebenswürdige Gemahlin des Hofschaupielers Hrn. Krafel mit ihren beiden jugendlich amuthigen Töchtern besonders bemerkt wurden. Ganz ausnehmend gefielen die neuen Tanzcompositionen des Hrn. Alfred Strasser, besonders die der Patroneffe Baronin Königswarter gewidmete Pièce.

Geradezu riesigen Besuch hatte der am Donnerstag in den Sofiensälen abgehaltene **Eisenbahnball** aufzuweisen, der durch die Anwesenheit der Herren Erzherzoge Wilhelm und Rainer und des Prinzen von Sachsen-Weimar beehrt wurde. Das glänzende, wahrhaft großartige Ballfest, als dessen Protector Se. Exc. der Herr Handelsminister Marquis Bacquhem in liebenswürdigster Weise fungirte, dürfte seinem wohlthätigen Zwecke eine noch größere Summe als in früheren Jahren zugeführt haben.

Ueber den Ausfall des gestrigen Patronessenfestes im Musikvereinsaal, der an diesem Abend ein wahres Wunder von Decorationskunst darstellte, berichten wir im nächsten Blatte. Noch stehen jetzt der heute in den Sofiensälen stattfindende **kaufmännische Ball** und die **Armen-Redoute** am Faschingdienstag in der Hofoper aus — dann befreit der Aschermittwoch die Ballväter, Ballmütter und Ballreporter von ihren Qualen.

(**Balletkränzchen.**) Das alljährlich unter dem Patronate der Solotänzerinnen der k. k. Hofoper stattfindende Balletkränzchen findet Donnerstag den 16. Februar im Hotel Continental (vormals „gold. Lamm“) statt. Karten sind nur im Comité-Local k. k. Hofoper, Operngasse, zu haben, wohin auch alle Zuschriften zu richten sind.

(**Der Wiener Männergesangverein „Arion“**) veranstaltete am 6. Februar in den Sälen zum „grünen Thor“ seine diesjährige Faschingsfeier, bei welcher die vom Chormeister Herrn Franz Köstinger ausgezeichnet geleitete Aufführung der Gené'schen Operette „Die Prinzessin von Cannibalien“ stattfand. An die Aufführung der Operette schloß sich ein Tanzkränzchen.

(**Dampfschiffahrts-Ball.**) Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin haben dem Unterstützungsfond für Witwen und Waisen nicht pensionsfähiger Angestellter der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft anlässlich des Balles aus der Allerhöchsten Privatcasse 100 fl. zu spenden geruht.

(**Frau Henriette Nikus,**) welche bekanntlich die größte Collection von Wiener Damenpenden besitzt, wird in ihrer Wohnung (Seilerstätte 10) von morgen, Montag bis Donnerstag wieder eine Ausstellung dieser interessanten Sammlung veranlassen. Es wäre höchst

wünschenswerth, wenn sämtliche Ball-Comité's alljährlich freiwillig diese Sammlung durch Ueberschickung ihrer Damenpende bereichern würden.

SAVON ROYAL **VIOLET**, Inv.^e SAVON
DE **THRIDACE** 29, R^{ue} des Italiens, Paris **VELOUTINE**
Recommandés par célébrités médicales par Hygiène de la Peau et Beauté du Teint

Pour les soins de la peau rien n'est plus efficace que la
Crème Simon. — Paris, r. d: Provence 36.

Aus unserer finanziellen Ecke.

Der deutsche Reichskanzler hat gesprochen. Seine lang erwartete epochale Rede, in welcher er die jetzige politische Weltlage aufrollte, ist verklungen und die bange Sorge ist zurückgeblieben.

Unmittelbar nach der Rede wurde alle Welt von einer Art „Friedenstollheit“ befallen, wenige Tage später war man ernüchtert, man merkte, Fürst Bismarck habe die Situation dargestellt, die Gefahren markirt, die bestehenden Gegensätze angedeutet, aber er sei uns die Bekanntheit der Mittel zur Lösung der schwebenden Fragen schuldig geblieben. Er hofft auf die Friedensliebe des Czaren, aber er vertraut nur auf 3 Millionen deutscher Soldaten. Das ist die Rettung und die Zukunft.

Gewiß enthält die Rede viel Beruhigendes für unser Verhältnis zu Deutschland, sie ist eine Ergänzung zum publicirten Allianzvertrag. Aber die schleichende Krise besteht fort, Bulgarien und der Orient, respective der Balkan geht uns allein an, die gewaltige diesbezügliche Differenz mit Rußland wird von uns wahrscheinlich allein ausgekämpft werden müssen, wir fürchten in der vollsten Bedeutung des Wortes.

Trotz des ungeheuren Ernstes dieser Rede scheint der eiserne Kanzler dennoch dem Prinzen Carneval seinen Tribut gezollt zu haben, sie entbehrt nicht ihrer kleinen Scherze.

Gleich zu Beginn der großen Rede wurde dieselbe durch die Heiterkeit des Auditoriums unterbrochen, als der greise Kanzler darauf hinwies, daß er sich auf die Aeußerungen beschränken könnte welche er vor Jahr und Tag gethan und daß sich die Situation seitdem wenig geändert habe.

Also die latente Krise. Er verwies darauf, daß diese Aeußerungen gut zusammengestellt in der „Freisinnigen Zeitung“, welche seinem politischen Freunde Richter näher steht, zu finden sind. Darauf bezog sich die Heiterkeit der Sendboten des deutschen Reiches.

Noch mehr Heiterkeit verursachte jenes Telegramm, welches uns aus Budapest die Nachricht brachte, daß in dortigen parlamentarischen, besonders eingeweihten politischen Kreisen etwas aus der Rede Bismarcks bekannt wurde, was dem übrigen Europa vorenthalten wurde, nämlich der Passus: „daß Deutschland sich einem bewaffneten Eingreifen Rußlands in Bulgarien widersetzen werde.“ Er sagte nämlich das Gegentheil.

Nun, gar so lustig war der eiserne Kanzler nicht, obwohl es ganz heiter klingt, wenn er sagt, daß die nächste Krise die orientalische sein wird, woran Deutschland nicht näher theilhaft ist, sondern daß die im Mittelmeere und dem Oriente theilhaftigen Mächte sich mit Rußland vertragen oder schlagen können, wenn sie wollen.

Viel lustiger war es, als darauf alle Börsen kleine „Hausfränzchen“ arrangirten, wobei jedoch den meisten Theilnehmern bald der Athem ausging, gerade so, wie es den Tanzenden am Ende einer Ballnacht ergeht, wenn der graue Morgen mit seinem Katergesolge zum Fenster hereinkuckt. Aber nur immer lustig, Alles predigt Frieden! Bismarck erzählt von ihm und läßt sich 287 Millionen Friedenskosten per Acclamation votiren.

Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza glaubt womöglich noch mehr an den Frieden, denn nicht er, sondern der unglückliche Telegraphist hat ja seinerzeit das unheilbringende Wort „nicht“ in Druckerchwärze umgesetzt, und deshalb emittirt der ungarische Finanzminister Goldrente, um die heimathlichen Kräfte zu schonen, wie er sich friedenszuversichtlich ausdrückte.

Nur den Franzosen ist der Wig abhanden gekommen, vorbei ist es mit der Heiterkeit dieses Volkes, dieses faßt manche Scherze des deutschen Reichskanzlers ernst auf. Aber vielleicht ist der Scherz Fürst Bismarck's von „Papier und Druckerchwärze“ ernster zu nehmen, wenn man die Wirkung sieht, welche die Rede des großen Reichskanzlers gemacht hat, vielleicht sind die Blätter, aus welchen wir diese Friedens-Euunciationen herauslesen, wirklich nichts anderes, als Papier.

Der unmittelbare Eindruck der Rede auf gewisse Journale war nicht nur der einer bestimmten Friedenszuversicht, welcher sich ja alle Welt so gerne hingeben würde, es war geradezu Friedenstollheit. Eines derselben schrieb am andern Tage wörtlich: „Hoffentlich befinden sich die Kosaken und die sonstige russische Soldateska, welche sich an unserer und der deutschen Grenze angesiedelt haben, bereits auf dem Rückmarsch.“

Nicht lange hielt jedoch diese gewiß übertriebene Stimmung an, alle Welt war nach wenigen Tagen darüber einig, daß bei ruhiger objectiver Betrachtung die Aussichten für die Zukunft wieder trübe sind; es enthält die Rede nur die Darlegung und genaue Schilderung der schleichenden Krankheit, an welcher Europa leidet, aber es fehlt die Angabe der Mittel, um eine vollständige Genesung herbeizuführen.

Der Hinweis auf eine Armee von drei Millionen Soldaten, welche Deutschland gegen seine beiden Angriffsfronten schützen soll und daß Deutschland nur Gott allein, sonst niemanden zu fürchten braucht, zeigt, daß der große Reichskanzler kein Mittel zur Lösung der schwebenden Fragen kennt, oder sich in Anwendung zu bringen getraut; wie der Arzt, wenn er gezwungen ist, auf die starke und kräftige Natur seines Patienten hinzuweisen und sagt: „Gott wird helfen“.

Eigenthümlich im ersten Momente nahmen sich die Beurtheilungen der Rede von Seite jener aus, welche vergaßen, daß der deutsche Reichskanzler nicht österreichischer Minister ist, und ganz genau, trotz der intimsten Bundesgenossenschaft, ausführte, daß jede der beiden Mächte Interessen hat, welche den anderen Bundesgenossen eben nichts angingen.

Es ist dies für uns sehr wichtig, denn Bulgarien und die sonstigen Orienthändler kümmern Deutschland vorläufig nicht.

Darin liegt eine große Gefahr für den Frieden. Zwischen Rußland und Frankreich soll nun ein Bündniß geschlossen werden und Italien beruft seine Truppen aus Afrika zurück. Der Czar mag gewiß ein sehr friedliebender Monarch sein und seine persönlichen Friedensversicherungen schließen gewiß jeden Zweifel aus; aber man weiß, welche mächtigen Strömungen in Rußland nach Einfluß ringen und wie groß jene Kriegspartei ist, welche durch eine von der strengsten Censur überwachte Presse fortwährend gegen die beiden verbündeten Reiche gehetzt wird.

Allerdings scheint eine gewisse Pause eingetreten zu sein. Von einem Zurückziehen der Truppen von den Grenzen oder von einem Einstellen der Kriegsvorbereitungen seitens Rußlands ist aber keine Rede und mit Bangen und Vorsicht muß man der Zukunft entgegensehen.

Die Unsicherheit der Lage spiegelt sich im Gange der Börsen und in der Thätigkeit unserer Banken genau ab. Alle finanziellen Pläne ruhen. Herr Joubert wird die Ankunft des Baron Hirsch hier nicht abwarten, sondern begibt sich nach Paris zurück, wodurch das Project der Orientbahnen nicht gefördert wird.

Der Rentenmarkt ist träge und es wird der Gruppe schwer werden, die übernommene ungarische Geldrente zu verkaufen. Nicht unbemerkt, namentlich im Auslande, wird der Umstand bleiben, daß im Schooße der Regierungspartei eine Opposition gegen den ungarischen Justizminister sich gebildet hat, weil er bei Richterernennungen nur nach Verdienst und Befähigung der Candidaten vorgegangen ist und sich weniger um die Empfehlungen der Parteifreunde gekümmert hat.

Und dies wird ganz offen ausgesprochen. Solche Zustände sind betrübend.

Nicht minder die Debatte in unseren Parlamente über den Kohlentarif der Nordbahn zu Ungunsten der steiermärkischen Kohlenindustrie. Diese Angelegenheit ist ein Scandal und es ist nur zu bedauern, daß das Haus Rothschild als Großactionär der Nordbahn nicht schon längst sein Veto eingelegt hat, um eine Affaire

aus der Welt zu schaffen, welche so viel Staub aufwirbelt und der Nordbahn bereits seinen verdienstvollen Präsidenten gekostet hat. Gerade in jetziger Zeit wären solche Provocationen zu vermeiden.

Die Tramway-Tarifffrage hat im Gemeinderathe vorläufig ihr Ende gefunden, nachdem der Antrag des Gemeinderathes Boschan angenommen wurde, welcher in Verkennung der Rechtslage und der thatsächlichen Verhältnisse einen neuen Krieg zwischen der Gesellschaft und der Commune hervorrufen wird.

Die Actien der Neuen Wiener Tramwaygesellschaft unterlagen einer Reaction, weil ein Börsengericht wissen wollte, die Neue Wiener Tramwaygesellschaft wäre in den glücklichen Besitz von Actien der Zahnradbahn und der englischen Omnibusgesellschaft gekommen. Aber „Nix gewisses weiß man nit.“

Statt dieser verschiedenen Tramwaykriege, welche die Wiener Bevölkerung und alle interessirten Kreise längst zu ermüden beginnen, wäre es rationell, wenn die Neue Wiener Tramwaygesellschaft, welche eine selbstständige lebensfähige Entwicklungsfähigkeit nicht besitzt und die Wiener Tramwaygesellschaft fusioniren würden. Damit wäre einem großen Bedürfnisse des fahrenden Publicums, welches auf einem Neze direkte nach jeder Richtung fahren kann, gebient, sowie den Gesellschaften, welche sich immer in Concurrenz befinden und die Commune könnte dann, wie das k. k. Handelsministerium in eine Tarifregulirung willigen, welche ebenso im Interesse der Erwerbsgesellschaften liegt, Affez Lindheim, Affez Reizes, Affez Rothschild im Parlament und Gemeinderath.

Industrie-Actien zeigen mitunter einige Lebhaftigkeit.

Am Bankenmarkt herrscht eine sehr feste Stimmung bei andauernder Stagnation. Nur Unionbank-Actien machten eine Ausnahme. Die Mittheilung, daß das deutsche Consortium, Mendelssohn & Co., Robert Warschauer & Co. und die Handelsgesellschaft in Berlin, die deutsche Effectenbank in Frankfurt a. M. und zwei Wiener Firmen um das Einsengericht von 120.000 Mark eine glänzende Option auf 10 Millionen Gulden Unionbank-Actien aufgegeben hat, brachte eine deprimirende Wirkung hervor und der Cours fiel rapid. Erst als bekannt wurde, daß das Consortium sich zwar leichten Herzens von der Option auf die Actien, aber nicht als Geschäftsgruppe von der Bank getrennt habe, trat auf Interventionskäufe eine Erholung ein.

Maßgebend auf den Entschluß der Consorten scheint der Umstand gewesen zu sein, daß Mittelbanken gegenwärtig im Publicum keine Aufnahme finden, wie es das jüngste Fiasko mit der Einführung der Unionbank-Actien in Frankfurt a. M. deutlich bewiesen hatte und diese im Falle alle Nachteile den großen Banpapieren haben, ohne im Steigen ihre Vorzüge zu besitzen.

Die deutschen Consorten ziehen ihre Beteiligung an den von Wiener Unionbank entrichteten Geschäften den Ertragnissen derselben als Actionäre vor. Wir sind überzeugt, es wird der rührigen und fleißigen Banfleitung gewiß wieder gelingen, Abnahme für ihre Actien zu finden, wenn das Bedürfnis nach einem vergrößerten Actien-Capitale vorhanden sein sollte.

An der hiesigen Börse waren Gerüchte verbreitet, welche sich mit Veränderungen in der Organisation der Leitung der Länderbank beschäftigten; an die Stelle der Generaldirection soll ein Directions-Comité treten. Diese Art der Organisation würde wahrscheinlich nicht so sehr einem dringenden Bedürfnisse als den Aspirationen einiger nicht genügend in den Vordergrund gestellten Herren dienen.

Namentlich bei Nennung eines Namens muß man sich immer jenes berühmten Malers erinnern, welchem seine Freunde diese Bezeichnung gaben, seine Werke lobten, aber die Welt hatte außer einer etwas confusen Skizze nichts von seinen Werken gesehen.

In der Anglobank herrscht Ruhe. Die Kohlenwerke sollen sehr befriedigende Ertragnisse geben und immer näher rückt der Augenblick, wo die Reserven für die Kohlenwerke frei werden. Was man mit den Prioritäts-Actien im Betrage von 21 Millionen Gulden der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft anfangen soll, um sie dem Publicum und den Herren Actionären, welchen man vertragmäßig das Bezugsrecht anbieten muß, mundgerecht zu machen, um emittiren zu können, beschäftigt die Sachmänner der Verwaltung.

Herr Director Ritter v. Tauffig von der Bodencredit-Anstalt ist aus Paris zurückgekehrt. Seine Thätigkeit dort soll sowohl der Bilanzberathung mit dem Pariser Comité gegolten haben, als Sondirungen betreffend der Eventualität der Placirung einer größeren Anleihe.

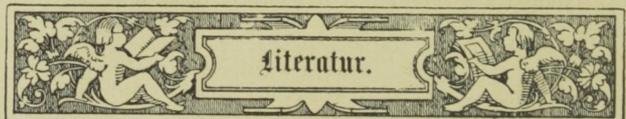
Ungemein interessant ist das Project der Gründung einer großen Assuranz-Gesellschaft, welche auf einer im Voraus gesicherten Clientel der conservativsten Aristokratie und der geistlichen Besitzthümer basirt. Die Präsidentschaft würde in den Händen eines der hervorragendsten clericalen Führer ruhen. Das Project findet in betheiligten Kreisen die wärmste Aufnahme und Unterstützung.

Das in mehreren Journalen erwähnte Tauschgeschäft zwischen dem Fürsten Liechtenstein und der Unionbaugesellschaft, betreffend die dieser Gesellschaft eigenthümlichen fünf Häuser in der Rathhausstraße gegen Uebernahme der Lasten und Beigabe von mehreren Grundstücken und alten Häusern aus dem fürstlichen Besitz, dürfte kaum zu Stande kommen.

Wir stehen vor einer Emission nämlich jener der ungarischen Waffenfabrik. Alle Vorbedingungen sind erfüllt, der Prospectus kann jeden Moment erscheinen und die Emission in Berlin erfolgen. Der hiesige Platz ist an diesem Geschäft fast gar nicht betheilig. Congo-Lose und französische Rothe-Kreuz-Lose gehören nicht zu den Unmöglichkeiten.

Wir benöthigen eben nur Ruhe und den Frieden. Unseren freundlichen Lesern rathen wir zur größten Enthaltbarkeit im Effecteneinkauf, denn wir wissen nun genau, was der große Kanzler in seiner historisch denkwürdigen Rede gesagt, aber wir wissen nicht, was er verschwiegen hat.

Liebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.



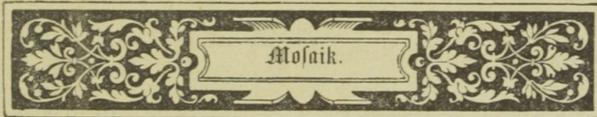
(Schorer's Familienblatt.) Als eine neue österreichisch-ungarische illustrierte Zeitschrift hat sich „Schorer's Familienblatt“, dieses weltbekannte Journal, mit dem Beginn dieses Jahres bei uns eingeführt. Das reichhaltige und treffliche Programm von „Schorer's Familienblatt“ ist am besten aus einer Probenummer oder einem Probeheft zu ersehen, welche durch jede Buchhandlung sowie direct von der Administration: Wien, I. Tuchlauben 19, jederzeit gratis zu beziehen sind.

(Die Deutsche Verlags-Anstalt) in Stuttgart hat den glücklichen Gedanken gehabt, die Romane, welche in ihrem Journal der „Deutschen Romanbibliothek“, erscheinen, außerdem noch als einzelne elegant ausgestattete, leicht lesbare Bände, die eine zierliche und doch dabei vornehme Salonbibliothek bilden, herauszugeben. Jeder Roman der Sammlung kann, sobald derselbe complet geworden, gleich eingebunden werden, da die einzelnen Romane apart paginirt sind. Diese Art der Veröffentlichung eignet sich besonders zur Lecture auf Reisen, für den Badeaufenthalt, zu hübschen Geschenken und vor allem, um den Bücherschrank mit den besten Romanproducten der Neuzeit durch jährlich 13–15 Bände in handlichem, bequemen, dabei eleganten Roman-Format zu bereichern und zwar — das spricht ja auch noch ein gewichtiges Wort — zu einem auffallend billigen Preis (pro Halbband nur 40 Pfg.). Bis jetzt sind in dieser Form Romane von

Niemand und Dümchen erschienen, die zu dem Anziehendsten und Gediegensten der Romanliteratur unserer Tage zählen. Das Unternehmen wird, weil es ebenso praktisch wie schön und vortheilhaft für das Publikum ist, sicherlich allgemein willkommen heißen werden.

(„Von Haus zu Haus“) Frauenzeitungen, die von Männern gelesen werden, sind gewiß etwas Neues! Die Wochenschrift für die deutsche Frauenwelt „Von Haus zu Haus“, herausgegeben von Anny B o t h e, Verlag von Adolf M a h n in Leipzig hat es fertig gebracht, daß nicht nur die Frauen, nein, auch die Männer begeisterte Anhänger dieser Frauenzeitung geworden sind. Dafür gibt die neueste Ausgabe „Von Haus zu Haus“, Nr. 19, wieder beredten Beweis. Die Knurr- und Brummcke für die Männer ist doppelt so besucht, wie der Schmollwinkel für die Frauen, ein Zeichen, daß die Männer doch wohl noch mehr zu knurren, als die Frauen zu schmolten haben. Aber wir finden in diesen Knurrereien nicht etwa leichte Plaudereien, tändelnd behandelt, sondern tief einschneidende, sociale Fragen beleuchtet. „Von Haus zu Haus“ verdient nur allein schon wegen dieser Knurrerei in keiner Familie zu fehlen. Das wahrhaft reizende, kleine Künstleridyll von Adolf Feldmann „Bachstelze“ neigt sich seinem Ende zu und macht uns gespannt auf den Schluß der allerliebsten Novelle. Wer derartige Kunstwerke in seinem Blatte hat, der muß begeisterte Verehrer finden. Noch vieles Andere und Schöne enthält Nr. 19 „Von Haus zu Haus“, was wir hier nicht weiter verrathen wollen. Man lese selber und man wird dann gleich uns urtheilen. Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 50 Pf. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie von der Expedition in Leipzig. Probenummern gratis und franko.

KALODONT Sarg's neueste amerik. Glycerin-Zahnpfaste in Tuben. Sanitätsbehörde geprüft.
I. Neuer Markt Nr. 2.

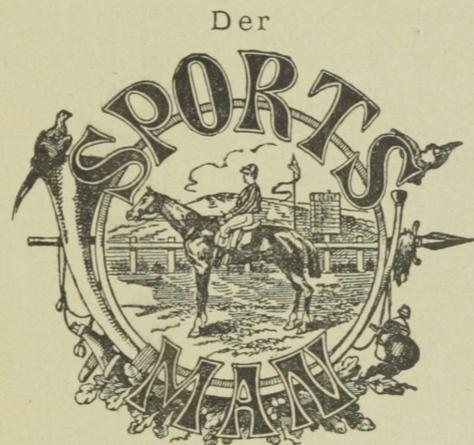


(Danzer's Orpheum.) Das gesammte Künstlerpersonale dieses bequemen und schönen Etablissements ist wie immer ein sehr tüchtiges. In der Vorstellung am vorigen Dienstag verabschiedeten sich zum größten Leidwesen vieler Verehrer die mühibetrefflichen Luftgymnastikerinnen Olga und Caria. Boisset's Reproduktionen sowie deren lustige Pantomime „Picnik“ haben immer durchschlagenden Erfolg. Die neu engagirte jugendliche Amerikanerin Miss Gilletto, internationale Niederjägerin, ist eine Schönheit ohne gleichen und zugleich verfügt sie über ausgezeichnete Stimmittel. — Jeden Sonntag und Feiertag finden große Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen mit nur komischem Programme statt.

(K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Wien.) Aus dem in der Jahresversammlung des Vereinsausschusses am 26. v. M. erstatteten Berichte des mit dem Ehrenamte des Generaldirectors neuerdings betrauten Herrn Alexander Karl, Abtes des Stiftes zu Melk, ist zu entnehmen, daß die Gebahrungsergebnisse der Anstalt in dem abgelaufenen Jahre nicht nur sehr befriedigende waren, sondern, daß sich das Vertrauen des Publikums derselben in noch weit höherem Maße als in früheren Jahren zugewendet hat. In der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung ist die Zahl der Versicherungen von 87.512 fl. auf 89.516 fl. und die Versicherungssumme von 330,426.520 fl. auf 370,982.380 fl. gestiegen. In der im Jahre 1885 neu eröffneten Mobilar-Versicherung sind 6455 neue Versicherungen hinzugekommen und erhöhte sich die Versicherungssumme von 26,441.360 fl. auf 36,739.620 fl. Der Gesamt-Versicherungssumme betrug daher am Schlusse des Jahres 407,722.000 fl. und hat sich somit gegen das Vorjahr um 50,854.120 fl. erhöht. Für Schaden-Vergütungen wurden in der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung aus Anlaß von 387 Brandfällen 456.412 fl. und in der Mobilar-Versicherungs-Abtheilung aus Anlaß von 27 Bränden 10.503 fl.

ausbezahlt. Die Anstaltsfonde weisen sämmtlich eine Vermehrung auf; die Anstalt vergrößerte ihren Realitätenbesitz durch den Ankauf des Hauses in der inneren Stadt, Wien, Hegelgasse 5. Der Vorrichtungsfond ist von 2,036.631 fl. auf 2,078.101 fl., der Special-Reservefond von 308,887 fl. auf 353.824 fl. und der Reservefond der Mobilar-Abtheilung von 14.074 fl. auf 33.434 fl. gestiegen. Der der Mobilar-Abtheilung auf Grund der Statuten vom Jahre 1884 aus dem Vorrichtungsfonde der Anstalt gewidmete Garantiefond von 50.000 fl. blieb auch im Jahre 1887 vollkommen unberührt.

Luigi Fontana, Grundbesitzer aus Knin, Dalmatien.
Selbstverkauf von Eigenbau-Weinen, Wien, I. Fleischmarkt 14.



Wie es scheint, soll der Carneval in diesem Jahre doch vor dem Winter sein Ende erreichen. Allerdings wäre bei der fast täglich wechselnden Laune des gestrengen Herrn nicht gut eine Wette auf diese Erwartung zu legen, denn wir haben ja aus den letzten Tagen Beispiele, die uns auf Ueberraschungen vorbereitet haben. Nach diesen ist es nicht unmöglich, dass noch vor Faschingschluss der Vorfrühling in's Land zieht, auf den Trainer und Turfmen immer begierig warten, trotzdem die letzten Tage wieder einen Schneefall brachten, der die Fluren fusshoch unter die weisse Hülle gebettet hat. Diese neueste Winterlaune hat auf kurze Stunden in den Strassen Wiens den hier so selten gewordenen Schlittensport hervorgerufen, der freilich noch schneller sein Ende erreichte, als er begann. Nachzügler holperten mit Schellengeläut nur noch über die chocoladefarbenen Pflastersteine und suchten vergebens nach einer Strasse, die des Schneeflugs Macht noch nicht gesäubert. Weiter draussen und in der Hauptallee des Praters aber wurde der Schlittensport ziemlich lebhaft cultivirt, denn die Bahnen liessen nicht das Geringste zu wünschen übrig.

Die Eisläufer sind natürlich obenauf. Sie haben wieder eine Saison, die sich den besten vergangenen würdig zur Seite stellen wird, denn die kurzen Unterbrechungen auf ein und zwei Tage sorgen nur für einen noch fleissigeren Besuch der Eisbahn des Wiener Vereins, der inzwischen wieder im Auslande Lorbeeren geerntet. Es fanden nämlich in Hamburg Mittwoch und Donnerstag Eis-Wettkämpfe statt, welche einen sehr interessanten Verlauf nahmen. Ueber den Ausgang der Concurrenzen vom Mittwoch liegen uns schon die vollständigen Resultate vor. Aus denselben ist zu entnehmen, dass Rob. Beyn, der bekannte Hamburger Radfahrer, im Eröffnungslaufen den ersten Preis davontrug, während im Laufen um die Meisterschaft von Deutschland J. H. Harms Sieger blieb. Das Figurenlaufen brachte einen neuen Triumph des Wiener Eisläufers Herrn Carl Kaiser, und zwar über den Berliner, Herrn Uhlig. Im Dauerlauf bewies wieder H. Harms seine Ueberlegenheit, und zeigte derselbe eminente Ausdauer, indem er 7500 Meter in der schönen Zeit von 18 : 03 hinter sich brachte. — Ueber

den Ausgang der Concurrenzen vom Donnerstag liegt uns eine telegraphische Depesche vor, aus der wir entnehmen, dass im Vereinslaufen Jens Erster wurde, während die Meisterschaft von Hamburg an Harms fiel. Im Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland im Figurenlaufen blieb Carl Kaiser Sieger. — Zu bemerken ist dabei, dass an beiden Tagen ausser dem Kunstläufer Carl Kaiser kein Wiener Eisläufer an den Concurrenzen theilnahm, nachdem die noch angemeldeten Herren Blatter, Bieberhofer und Seibert vor dem ersten Tage Hamburg verliessen.

Für den Rennsport erfolgen inzwischen allerlei Vorbereitungen, unter denen die Nennungen wohl das meiste Interesse in Anspruch nehmen. Und für uns in erster Linie stehen hier wieder die Unterschriften für die beiden grossen neugegründeten Rennen, den Jubiläumspreis von 25.000 Gulden und das Stuten - Derby von 10.000 Gulden. Während das Ergebniss des Nennungsschlusses im erstgenannten Rennen ein befriedigendes genannt werden kann, ist das des zweiten Rennens hinter den Erwartungen zurückgeblieben, indem nur 28 Stuten angemeldet wurden. Von deutscher Seite sind nur Herzdame, eine Buccaneer-Enkelin, welche sich im Vorjahre mehrmals mit Ehren gegen Hortari behauptet, und Vici, eine Craig Millar-Tochter aus der Kemenczer Zucht, engagirt, die wir auch im vergangenen Herbst auf der Wiener Bahn gesehen. Im Jubiläumspreis finden wir unter 62 Unterschriften, welche für die Elite unserer Zucht abgegeben wurden, aus Deutschland Pumpernickel und Hammerfest; Letzterer ist ein Halbbruder zu Haselnuss, den man in seinem Stall sehr hoch hält. Ferner sind noch engagirt Vice-versa, die Siegerin im Grossen Preis zu Hannover, Herzdame und Padischah, der Sieger im Hamburger Criterium, sowie zwei Pferde aus Russland.

Aber nicht nur für die Flachrennen auf dem Gebiete des Trabersports sind bereits alle Vorbereitungen für die immer näher rückende Saison getroffen und besonders hier haben sich bedeutende Aenderungen eingestellt im Verhältnis zu dem früheren Programm. Wer den Trabrennen der letzten Jahre beigewohnt, der wird kaum zu leugnen vermögen, dass das Interesse für dieselben von Renntag zu Renntag ein schwächeres wurde, dass in Folge dessen die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und der Erlös des Totalisateurs in einem fortwährenden Sinken begriffen sein mussten, kurz dass irgend etwas mangelte, was einen Fortschritt der Sache involvirte. Der Wiener Trabrenn-Verein, der mit eiserner Consequenz seine Ziele verfolgt, sah sich an allen Seiten gehemmt und konnte die wichtige Creirung eines Reservefonds nicht durchführen, weil die Einnahmen in Folge der Ausgaben jedesmal Null für Null aufgingen. Die Gründe für diese Erscheinung lagen einzig und allein in der geringen Anzahl des vorhandenen Rennmaterials und in der Gleichartigkeit der einzelnen Concurrenzen, zwei Erscheinungen die so constant blieben, dass sie sich selbst auf die Fiakerfahren erstreckten. Da es aber nicht möglich ist, frisches Material aus dem Boden zu stampfen und das ganze Wesen der Traberzucht bei bescheidenen Mitteln auf einen langsamen Fortschritt angewiesen erscheint, gab es keinen anderen Ausweg, um die Entscheidungen hinter der Rotunde für die grossen Massen anziehender zu machen, als Handicaps zu schaffen. Denn durch sie wird auf künstlichem Wege die Verschiedenartigkeit des Materials hergestellt, indem man eine Verschiedenartigkeit der Chancen erzeugt und die todtten Gewissheiten aus dem Wege räumt. Die nächste Saison wird also erheblich mehr Handicaps bringen, als die Jahre vorher, wodurch allerdings die „grossen Kanonen“ bedeutend an Werth verlieren werden, aber der Besuch auf der Bahn dürfte sich doch dadurch vermehren und mit erhöhten Mitteln dürfte es ja dem Vereine dann gelingen auch wieder die einzelnen Preise für die grossen Klasseren zu erhöhen, so dass die guten Pferde auch zu ihrem Rechte kommen werden.

Während bei uns noch lediglich von den Zukunftsereignissen auf dem Turf die Rede ist, schreitet die Saison in England schon flott weiter. Ein alter Bekannter von der Wiener Bahn feierte dort jüngst seine Triumphe. Kilworth,

der Sieger der Wiener Armee-Steeple-chase 1883, befindet sich gegenwärtig in grosser Form. Während des Manchester-Meetings schlug der alte Wallach am ersten Tage in einem Hürdenrennen unter 13 St. 11 Pf. (87½ Kg.) Jesuit (12 St.), Knutsford (12 St. 10 Pf.) und zwei Andere, und am zweiten Tage siegte er in einer Steeple-chase gegen Sir Herbert, den für die „grosse Liverpools“ genannten Captain, The Hawk, Hillmorton und Burghley. Auf Kilworth war bei beiden Siegen Captain E. R. Owen im Sattel. Auch an einem anderen Ende Europas in der Riviera wurde Oesterreich-Ungarn bei sportlichen Kämpfen hervorragend vertreten. Jene beiden Cavaliere, welche dieser Tage aus Nizza wieder in die Heimat zurückgekehrt sind, die Grafen Trauttmansdorff und Erdödy, haben in Monte Carlo beim grossen internationalen Taubenschüssen sehr schöne Leistungen zu Stande gebracht. Im Grand Prix du Casino, den bekanntlich der Buchmacher Mr. Seaton gewann, wurde Graf Erdödy unter den 72 Theilnehmern Siebenter mit 9 Treffern bei 12 Tauben und Graf Trauttmansdorff Zehnter mit 7 Treffern bei 9 Tauben, und im Prix de Consolation, dotirt mit einem Ehrenpreise und 3000 Francs, um welchen 43 Herren concurrirten, wurde Graf Trauttmansdorff Dritter mit 11 Treffern unter 12 Tauben und Graf Erdödy Vierter mit 9 Treffern unter 10 Tauben. In der Riviera ist übrigens der Besuch in diesem Jahre wieder ein erheblich besserer als in der letzten Zeit und wurde infolge dessen der Entschluss gefasst im März noch ein zweites Renn-Meeting zu Nizza abzuhalten.

Eine ganz eigene Art von Rennen hat der viel erwähnte amerikanische Radfahrer Stevenson, der jetzt seine Fahrt um die Erde veröffentlicht, bei dieser Reise durchmachen müssen. In der Türkei musste er oft buchstäblich mit der Strassenjugend ein Wettrennen veranstalten und wenn er dazu wenig geneigt war, wurde er durch Wort und That förmlich gezwungen. Welch' ein Wunderthier übrigens ein Bicyclist am Bosphorus ist, zeigt ein Abschnitt aus seinem Buche: Die Zeit der Abfahrt von Constantinopel war gekommen und eines Tages konnte man in des Sultans officiellen Organe folgende Benachrichtigung lesen: „Ein gewisser Amerikaner, Namens Thomas Stevenson, ist auf einem Fuhrwerke, Bicycle genannt, welches durch die Füsse gedreht wird, von San Francisco nach New-York gekommen, und von da ist er an Bord eines Dampfers nach England und Frankreich gefahren und, seine Reise fortsetzend, in Constantinopel, im Lande der Glückseligkeit, angelangt, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde.“

Nach einem von dem genannten Herrn gesendeten Schreiben wird er nächsten Montag bei Tagesanbruch auf seinem Bicycle nach Anatoli, Asien und Persien abreisen. Er wird über Alexandra nach Ismid oder Smyrna reisen und von da nach Angora und Josgad, oder über Osmandschik und Tokat nach Erserum und von da — wenn die Wege zugänglich — nach Taurus. Um alle Arten von Bemerkungen und Hindernissen seitens der russischen Beamten zu vermeiden, wird er auf seiner Reise durch Mittelasien über Taurus und Teheran nach Afghanistan und Hindustan fahren und, wenn möglich, von Aurma nach Schanfiha, indem er das Innere von China besucht, und darauf will er über das Meer nach Japan übersetzen. Hat er diesen Platz gründlich kennen gelernt, so will er nach San Francisco in Amerika zurückkehren.

Zum Zwecke der Messung der Entfernung, die er zurückgelegt hat, ist eine gewisse Vorrichtung, Cyclometer geheissen, am Bicycle angebracht.

Der obgenannte Herr hat letzten Montag die Hauptstrasse der Prinzeninsel befahren und gefunden, dass diese Strasse vier englische Meilen lang ist.

J e m m y.

Sport-Institut



Moritz Strass, k. k. Hof-Pferde-Lieferant, IX. Schwarzspanierstrasse 3, rothes Haus
Reitschule, Pensions- und Commissions-Stallungen.

Sport - Notizen

(„Union-Yacht-Club“.) Dieser junge Club, der erste in Oesterreich, der sich die Entwicklung und Hebung des in zahlreichen, europäischen, wie überseeischen Staaten schon längst mit Vorliebe gepflegten Segel-Sportes zur Aufgabe gestellt hat, kann sich eines grossen Erfolges rühmen, indem der sieggekürzte Commandant unserer ruhmreichen Kriegsmarine, Herr Viceadmiral Freiherr von Sterneck die Wahl zum Ehren-Commodore des Clubs anzunehmen so gütig war. Diese Auszeichnung schreibt der Club nicht zum mindesten dem Erfolge zu, dass es ihm, der seine Thätigkeit bislang nur auf unseren Binnengewässern entfaltetete, nun schon gelungen ist, an unserer Küste festen Fuss zu fassen, wo bisher der in jeder Hinsicht prächtige und vornehme Sport noch gar keine, oder doch wenigstens nur ganz vereinzelte Pflege fand. Nun hat sich soeben ein Zweigverein „Quarnero“ der Union-Yacht-Club mit dem Sitze Abbazia gebildet, dessen Mitglieder zu den schönsten Hoffnungen auf eine gedeihliche Entwicklung berechtigen. Besonders erfreulich ist es, dass diesem Zweigvereine eine Anzahl Officiere unserer k. k. Kriegsmarine angehört, in deren Kreisen dem Segelsport nun hoffentlich bald erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden dürfte, wie wir dies in den meisten fremd-ländischen Kriegsmarinen schon seit geraumer Zeit beobachten können, wo man die Bedeutung dieses Sportes für die seemännische Tüchtigkeit der Officiere wohl erkannt und in vielfacher Weise gefördert hat. Hoffen wir, dass dieser Anfang kräftige Nachahmung finde und wir uns in nicht zu langer Zeit einer unseren Gewässern würdigen Yacht-Flotte erfreuen dürfen. Zur Zeit besteht der Club aus dem Stammvereine in Wien, und den Zweigvereinen Atter-See, Wörther-See und Quarnero.

Zwinger „Norma“

Langhaarige St. Bernhardshunde.

Es sind gegenwärtig zu verkaufen:

„Lanzelot“, Rüde, geb. 14. Juni 1887, weiss mit rothen Platten, von „Watzmann“ I. Pr. Stuttgart 1887 (v. „Rawyl“ Oe. H. St. B. Nr. 148, Schw. St. B. Nr. 16, II. Pr. Zürich 1883, II. Pr. Wien 1884, I. Pr. Wien 1885, Ehrenpr. Wien 1886, Ehrenpr. München 1886, Ehrenpr. Stuttgart 1887, a. „Freyer“ III. Pr. Wien 1884) a. „Norma“ (v. „Ranyl“ a. „Riva“).

Wurf, 1 Rüde, 3 Hündinnen, geb. 19. December 1887, weiss mit rothen Platten, von denselben Eltern.

Skawina, Galizien.

J. v. Kurz.

Gingehendet.

Englische Damen-Costume, Reitkleider, Livréen etc. feinsten Genres im Herren-Kleider-Salon **Goldman & Salatsch,** Wien, I. Graben 18, I. Kohlmarkt 1, Stock.

K. f. priv.



Versicherungs-Gesellschaft West. Phönix in Wien, I. Riemergasse 2,

mit einem Gewährleistungsfonde von fünf Millionen Gulden übernimmt Versicherungen gegen Schäden durch Brand, Blitzschlag, gegen das Leben des Menschen u. c. Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt und jede Auskunft mit größter Bereitwilligkeit erteilt

Eine palaisartige Realität

mit großen schattigen Gartenanlagen, in der nächsten Nähe der Ringstraße gelegen, ist mit Ausschluß jeder Vermittlung vom derzeitigen Besitzer zu erwerben. Das zwischen Parkes und Gärten im vornehmsten Palais-Rayon der Residenz prächtig gelegene Familienhaus bietet selbst für einen größeren herrschaftlichen Haushalt die entsprechenden Wohnräumlichkeiten und besitz Stallung, Remise u. Stiegenhaus und Glashäuser sind heizbar. Ganze oder theilweise Einrichtung kann mitacquirirt werden. Nur directe Restactanten erhalten Auskunft und können Anträge unter Chiffre K. J. Nr. 48 an die Expedition des „Salonblatt“ gerichtet werden.

Massage und Nieferrnadel-Cur

in der Ordinations-Anstalt des Dr. Josef Hafner, Wien, IX. Höttinggasse 16, Gicht, Rheumatismus, Nervenerleiden, Nischias, Verstopfung, Zettleibigkeit finden rasche und sichere Hilfe.

JOSEPH STURMA,
Schneider für Amazonen, englische Damen- und Herren-Costüme.

WIEN, I., Führichgasse 8, Mezzanin,

beehrt sich, einen hohen Adel, namentlich die hochgeehrte Damenwelt, zum Besuche seines Salons, in welchem für jede Saison die neuesten englischen und französischen Stoffe in reicher Auswahl stets vorrätzig sind, ergebenst einzuladen. — Nach auswärts werden Stoff-Muster und Costume-Bilder bereitwilligst versendet. Preise ermässigt.

Mittelbach's Gesichts-Pomade,

vorzügliches Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, beseitigt alle Hautunreinigkeiten; bei längerer Anwendung dieser Pomade wird die Haut ausserordentlich zart und fein, die Falten verschwinden und selbst in vorgerückten Jahren wird der Teint ein frisches Aussehen bewahren. Ein Tiegel 80 kr. — Allein echt zu beziehen bei

Sigmund Mittelbach,

Krebs - Apotheke, I. Hoher Markt 8, in Wien, Palais Sina.

ROWLANDS'

KALYDOR, ein höchst angenehmes und erfrischendes Waschmittel für Gesicht und Arme; dasselbe beseitigt Sommersprossen, Flecken, Sonnenbrand, Rötthe und Rauheit der Haut und verschafft einen reizenden und feinen Teint.



ODONTO, Perlen-Zahnpulver, macht die Zähne blendend weiss und verhindert das Schlechtwerden derselben. Man verlange in den Apotheken u. Parfümerie-Geschäften die Producte von Rowlands' 20 Hatton Garden, London, und hüte sich vor Nachahmungen.

Schwender's

Colosseum.

Samstag
den 11. Februar

Elite - Maskenball

Fasching-Sonntag
den 12. Februar

Die letzten

Fasching-Montag
den 13. Februar

Moustre-Maskenbälle

Fasching-Dienstag
den 14. Februar

Ascher-Mittwoch
den 15. Februar

Häringschmans

Hochachtungsvoll

Anna Schwender - Silberbauer.



PRIV. Alpenblumen-Pasta!

Tom I. I. pathologisch-chemisch. Institute unischädlich besonders
Diese Pasta entfernt radikal und schmerzlos binnen 10 Minuten jede unreine verdorrene Gesichtsbaut; sicheres Mittel zur Erlangung eines frischen, jugendlichen Teints. Prospecte gratis und franco.
Dosen zu fl. 1.50 und fl. 3.
Alpenblumen-Creme gegen Sonnenbrand fl. 1.50 per Dose; Alpenblumen-Fuder 80 kr. per Dose.

Haupt-Depôt: **Hermann Streiff, Wien.**
VI. Windmühlgasse Nr. 15.
Zu beziehen durch alle bedeutenderen Parfümeriegeschäfte und Apotheken Wiens, der Provinz und des Auslandes.

Wohnungen

zu vermieten und theils gleich, theils zum Mai-Termin 1888 zu beziehen, in den Häusern:

- I. Lothringerstrasse Nr. 3,
- I. Tuchlauben Nr. 6,
- I. Rathhausstrasse Nr. 17.

Auskunft bei den betreffenden Hausbesorgern.

Uebersiedlungen

per Bahn und Schiff

mit Ersparnis der Emballirung besorgt mit seinen neu construirten verschliessbaren Patent-Möbelwagen (versehen mit vorzüglichem, privilegiertem Abschaltungs-system)

Th. Bindtner, Spediteur,

Wien, I., Zedlitzgasse 4.

Auch alle Arten von Speditionen werden prompt und billig besorgt.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

IN WIEN.

Volleingezahltes Actien-Capital: Vier Millionen Gulden ö. W.

Die Gesellschaft leistet Versicherungen gegen Feuer-, Transport- und Hagel-Schäden zu den coulantesten Bedingungen. Auskünfte ertheilen sämtliche General-, Haupt- und Local-Agenten.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

IN WIEN.

Volleingezahltes Actien-Capital: Eine Million Gulden ö. W.

Die Anstalt übernimmt: a) Ablebens-, b) Erlebens-, c) Aussteuer-, d) Renten-Versicherungen, sowie e) Capitals-Versicherungen mit garantirtem Gewinnantheile von 40% der Jahresprämie für jede Gewinnperiode und f) Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Minimalcapitale und 85% Gewinnbetheiligung.

Unanfechtbarkeit der Polizze nach fünfjähriger Dauer. Billigste Prämien und vortheilhafteste Versicherungs-Bedingungen.

Auskünfte werden bei sämml'chen Vertretern in der Provinz, sowie auch im Central-Bureau (Wien, I. Himmelfortgasse 6) ertheilt, woselbst jederzeit auch leistungsfähige Inspectoren aufgenommen werden.

Billigste Bezugsquelle!

Directer Import!

Original-Thee u. China-Waaren-Niederlage

M. L. Patzovsky,

Mariahilferstrasse Nr. 22 (Stiftskaserne).

Echter Thee von phänomenaler Qualität!

Echt Chinesische Porzellanwaaren, Vasen, Schüsseln, Tassen etc.

Eht Japanische Stickereien, Fächer, Schirme etc.

Echt Chinesische Luxusgegenstände, Kästchen, Tassen, Ecrins etc.

Echt Japanische Körbe, Laternen, Matten, Stofffiguren etc.

Rohes Bambusrohr-, Pfefferrohr-, Jambisstöcke Lager.

„THE GRESHAM“

Lebensversich.-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien Giselastrasse 1, im Hause der Gesellschaft. Filiale für Ungarn: Budapest, Franz-Josefsplatz 5, im Hause der Gesellschaft.

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungar. Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich u. Ungarn.

ANKER

in Wien,

Hoher Markt, Nr. 11.

übernimmt Versicherungen auf den Todesfall, wechselseitige Ueberlebens-Associationen, Versicherungen auf den Lebensfall. Renten-Versicherungen. Gewährleistung: Gesellschaftsvermögen fl. 6,903,115. Vermögen der wechselseit. Ueberlebens-Associationen fl. 16,620,253. Hauptagenturen: Botzen, Brünn, Bukarest, Czernowitz, Graz, Hermannstadt, Innsbruck, Lemberg, Linz, Pest, Prag, Salzburg, Triest

DANZNER'S ORPHEUM

Rosau, Wasergasse 33. Direction: C. W. Petzl.

Täglich: Grosse internationale Künstler-Vorstellung mit abwechselndem amuseanten Programm.

Nur Künstler ersten Ranges.

An Wochentagen Cassé-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen Cassé-Eröffnung 1/2 7 Uhr, Anfang 1/2 8 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag von 3 bis 5 Uhr: Nachmittags-Vorstellung bei ermässigten Preisen.

Vorzügliche Restauration. — Anerkannt gute Ventilation. — Telephon Nr. 636.



Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille, — Ehrendiplom der landwirthschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886, — Diplom zum I. Preis Hundausstellung Wien 1885—1886, — besonderen Anerkennung der VI. Section (für Pferde) der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft Wien 1879 und 1885, — Anerkennung des internationalen Jokey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jokey-Club in Wien, des ungarischen Jokey-Club in Budapest ausgezeichnet.



KWIZDA'S



k. k. ausschl. priv.

Restitutionsfluid

(Washwasser) für Pferde

von Franz Johann Kwizda in Korneuburg, k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate — und Kreisapotheker.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äusseren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. 1 Flasche fl. 1.40.

Echt zu beziehen durch allen Apotheken. En gros durch alle grössere Droguerien.

Centralversendungs-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg. Ausserdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Restitutions-Fluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein unten stehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt.

Joseph Kwizda
H. K. österr. u. Königl. rumän. Hoflieferant.

k. k. Hof-



Lieferant.

Eduard Sacher's Restaurant,

Augustinerstrasse im Hôtel Sacher.

Sommer-Restaurants im k. k. Prater,

„am Hügel und im Sacher-Garten“.

NEUHEIT
für Toilette und Bad!



PASTA MACK
Schutz-Märke.
Gratis-Proben in allen Verkaufsstellen erhältlich.

PASTA MACK (in eleganten Cartons mit 8 Tabletten) ist ein neues vorzügliches u. sehr öconomisches Präparat zur Herstellung eines höchst angenehmen, gesunden u. erfrischenden Toilette- und Badewassers, von herrlichem Wohlgeruch. Vorrätig in den meisten Parfümeriehandlungen & Apotheken des In- & Auslandes. Alleiniger Fabrikant & Erfinder Hch. MACK in Ulm a. D. General-Depot für Oesterreich-Ungarn A. Motsch & Co., Wollzeile 6-8, Wien.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC (Gironde) Frankreich.
Dom MAG'ELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1880, London 1884
DIE HOCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN durch den Prior
im Jahre **1373** Pierre BOURSAUD



« Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stark und gesund erhält. »
« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind. »
Zahnwasser Fl. 6. w. 1.50, 2.50, 4.
1/2 Liter 6 und 1/1 Liter Fl. 6. w. 10.
Zahnpulver Fl. 6. w. 80, 1.25 und 1.75.
Zahnpasta Fl. 6. w. 1 — und 1.50.
Hausegegründet 1807. — General-Agent:
SEGUIN 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
BOREAU
Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften
Apotheken und Droguenhandlungen.
General-Agenten: A. MOTZSCH & Co., Wien.

7 Opernring 7



Reichste Auswahl neuetser
Fächer
bester Bestellsort in der
Fächer-Fabrik
Josef Wertheimer,
WIEN,
7 Opernring 7

Porzellan- u. Glaswaaren-Niederlage
ALBIN DENK,
k. k. Hof- Lieferant,
Wien, I. Goldschmiedgasse 12, — „Zum Eisgrübel“,
gegründet 1702.
Niederlage der Herender Porzellan-Fabrik, Speise- und Trink-
Services in grosser Auswahl. Haushaltungsgegenstände jeder
Art. — Einrichtungen für Hôtels, Gast- und Caféhäuser.

Die erste und grösste
Rahmen-Fabriks-
Niederlage
von **A. KRAUTSACK,**
Wien, Tuchlauben 8, Filiale: Kohlmarkt 18,
empfiehlt das Neueste und Schönste in Rahmen
für Photographien und Bilder in grösster Aus-
wahl zu den billigsten Fabrikspreisen.

EISENMÖBEL-FABRIK
VON
REICHARD & Co.,
Wien, III., Marxergasse Nr. 17.
Solide Möbel zu billigen Preisen.
Complete Einrichtungen
für Salons, Hôtels und Villen.

„Patentirte Nouveauté“
Rosen und Nelken,
VIII. Neudeggergasse 5,
Mezzanin, Thür 6.

Zwei junge Leute,
ein feiner Herrschaftskutscher,
der mit Pferden gut umgehen kann,
und eine Kammerfrau, die als
Wäscheverwahrerin oder zu
sonstigen häuslichen Arbeiten
verwendbar ist, bitten um eine Stelle
bei einer Herrschaft auf einem
Gut oder Schloss. Jahreszeugnisse
von feinen Herrschaftshäusern
stehen zur Verfügung. Gef. Anfragen
wollen an die Expedition des
„Wiener Salonblatt“ gerichtet
werden.

Neu! An jeder im Gebrauch stehenden Petroleum-
Lampe sofort anzubringen: **Neu!**
K. k. öst.-ung. pat. Sicherheits-Apparat

zur Verhütung von Feuersgefahr und Verbrennung durch
Umfallen von
Petroleum-Lampen!
Patent-Inhaber: Karkulik & Cejka
Bureau: I. Bezirk, Bankgasse Nr. 2.
Die zahlreichen Unglücksfälle, die selbst bei vorsichtiger
Handhabung mit Petroleum-Lampen durch zufälliges Um-
werfen derselben herbeigeführt worden sind, und wodurch
viele Familien an Leben und Eigenthum gefährdet wurden,
haben das Streben herausgefordert, eine Vorrichtung zu erfinden,
um solchen Unglücksfällen wirksam zu begegnen. Nach vielen
rastlosen Bemühungen ist es nun auch thatsächlich gelungen,
einen solchen Apparat zu construiren, der nach jeder Richtung
hin vollständige Sicherheit bietet.

Der k. k. öst.-ung. pat. Sicherheits-Apparat gegen
Feuersgefahr und Verbrennung durch Umfallen von
Petroleum-Lampen ist von äusserst einfacher Construction
und functionirt unfehlbar, ohne je zu versagen. Sobald eine
Lampe auf welche Weise immer umgeworfen wird, erlischt
die Flamme in Folge der Wirkung des Apparates sofort,
und schliesst hiemit jede bisher bestandene Gefahr vollständig
aus. Da der Apparat, wie erwähnt, sehr einfach construirt ist,
kann er an jeder im Gebrauche stehenden Lampe aus allen
Fabriken sofort angebracht werden und empfiehlt sich daher
in vorzüglichster Weise zur Anschaffung. Auch den P. T. hohen
Herrschaften sind diese Apparate für ihre Salons bestens zu
empfehlen.
Der besonders billige Preis, welcher zu dem Werthe
der erzielten Wirkung in keinem Verhältnisse steht, macht es
selbst der einfachsten Haushaltung möglich, durch Anbring
eines solchen Apparates das Leben und Eigenthum gegen die
Gefahren der Verbrennung zu schützen.
**Niederlagen in allen Wiener Bezirken
und den grösseren Provinzstädten.**

Leopold Polz,
Schuhmachermeister,
Meidling bei Wien. Hauptstrasse Nr. 7.
NB. Wir können obige Firma auf das Beste
empfehlen. Die Administration.

Die Nieder-Niederlage
5171
Natus Fogl,
Wien, VI. Gumpendorferstrasse Nr. 41,
empfiehlt bestpassendste, nach neuester hoch-
schnürender Façon gearbeitete **Mieder** zu bil-
ligsten Preisen. **Geradehalter für Mädchen**
und **Damen** ferner Mieder nach Mass oder Muster
werden binnen 24 Stunden effectuirt.
Preisbuch gratis und franco,
Miederfabrik Natus Fogl,
Wien, VI. Gumpendorferstrasse Nr. 41.
Triest: piazza grande palazzo municipale.
Prag: Graben Nr. 35.

Bei allen Parfumeurs und Coiffeurs
in Frankreich und im Auslande.
La
VELOUTINE
Spezielle Poudre de Riz
MIT BISMUTH BEREITET
Von **CH. FAX, Parfumeur**
PARIS, 9, rue de la Paix, 9. PARIS


Wilh. Wazel,
k. k. Hof-Lieferant,
Fisch- und Delicatessen-Handlung,
Wien, I. Teinfaltstrasse 5 & 7.
Frische Whitstabler Austern,
Hummer, Langoust, Crevettes, Astrachan-Caviar, alle Gattungen
frische See- und Flussfische
französische Gemüse-Conserven, Käse, Trüffel etc.
Telephon Nr. 44.

Die Blumen- und Pflanzenhandlung von Franz Dewoty's Witwe, I. Operngasse 10, empfiehlt für die Winter-Saison eine reiche Auswahl von schönen Pflanzen und Blumen, Bouquets, Körbe, Jardinières und jedes Arrangement aus frischen Blumen in elegantester Ausführung.

Internationales Reisebureau

Schenker & Co., Wien, I. Schottenring 3, (Hôtel de France).
Ausgabe von Passage-Billets nach allen Häfen der Welt. Ausgabe von Eisenbahnbillets für alle Richtungen.

Die stimmfähigen Herren Actionäre der **Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft** werden hiemit zu der
am **29. Februar d. J. um 6 Uhr Abends**

in Gebäude der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Freyung Nr. 2, 2. Stock, stattfindenden

fünfunddreissigsten ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG,

in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen werden, eingeladen.

1. Vortrag des Rechenschafts-Berichtes und Vorlage des Bilanz-Abschlusses pro 1887.
2. Berichterstattung des Revisions-Ausschusses.
3. Verwendung des Erträgnisses und Bestimmung der für das abgelaufene Geschäftsjahr zu zahlenden Dividende.
4. Antrag auf Abänderung der §§. 6, 86 und 92 der Statuten.
5. Wahl von vier Mitgliedern in den Revisions-Ausschuss zur Prüfung der Rechnungs-Abschlüsse des Jahres 1888 (§. 46 der Statuten).
6. Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Herren Actionäre, welche an dieser General-Versammlung Theil zu nehmen beabsichtigen und welche als solche drei Monate vor dem Zusammentritte der Versammlung in den Actienbüchern der Gesellschaft eingetragen waren, werden demnach eingeladen, je fünf auf ihre Namen lautende Actien vom 8. Februar l. J. angefangen, bis längstens

15. Februar d. J.

bei der Liquidatur der Gesellschaft gegen Empfangnahme der Eintrittskarte zur General-Versammlung zu hinterlegen.

Der Rechnungs-Abschluss wird den Herren Actionären bei Deponirung der Actien überreicht werden.

WIEN, am 7. Februar 1888.

Der Verwaltungsrath.

Patent-Malzbrod- und Malzweiback - Bäckerei

von **Isidor Stiborsky,**

Wien, VII., Neustiftgasse Nr. 55.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von Herrn Franke erfundene und im Deutschen Reiche patentirte Malzbrod und Malzweiback nur allein für Wien herstelle.

Das Patent-Malzbrod wird nicht auf künstlichem, sondern auf ganz natürlichem Wege zubereitet und enthält nicht die geringste Spur gesundheitsgefährlicher Stoffe. Das Patent-Malzbrod eignet sich nicht allein für Gesunde, sondern auch speciell für Kranke, die an Magen- und Verdauungs-Schwächen etc. leiden, weil es durch seinen guten Geschmack und Geruch, durch leichte Verdaulichkeit und bedeutende Nährstoffe jedem Kranken nur zuträglich sein kann.

Franke's Patent-Malzbrod und Zwieback hat 20% höheren Nährwerth, ist nicht mit Grahambrod zu vergleichen und wurde von nachstehend ärztlichen Autoritäten untersucht und in Folge des höheren Nährwerthes wie der leichten Verdaulichkeit als der Gesundheit zuträglichster als alle bestehenden Volksbrode allseitig empfohlen:

Herrn Professor Bogt in München, Herrn Geh. Rath Professor Dr. Pfeil in Dresden, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Freylius in Wiesbaden, Herr Igl. Kreis-Physikus Sanitätsrath Dr. Müller in Minzen, Herrn Dr. O. Emmerling vereid. Sachverständiger des Igl. Gerichtes in Breslau, Herrn Dr. Weinert in Berlin, Herrn Dr. med. Blau in Dresden, Herrn Prof. Dr. Soltmann in Breslau, Herrn Dr. Falweil in Hannover, Herrn Dr. Schmitt, amtliches Lebensmittel-Untersuchungs-Amt in Wiesbaden.

Das Patent-Malzbrod wurde in Dresden zur internationalen Ausstellung von den Preisrichtern mit hohem Ehrenpreis ausgezeichnet.

Nur allein echt zu haben bei **Isidor Stiborsky** und bei folgenden Verschleißern und Abnehmern:

R. Buchholz, I. Spiegelgasse 6; S. Schwandtner, Großmarkt-Halle; Bierbach, I. Landstranggasse.

Estragon-Senf
in Patent-Packung
Victor Schmidt & Söhne
Wiener Specialität
beste holländische Marke, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Kilo-Gläser, nur echt mit Firma und Schutzmarke, zu haben in allen Kaufläden, Specereien und Delicatessen-Handlungen und in unseren Niederlagen: **Wien, I. Stefansplatz 9 (Rothberger-Haus), Rauhensteing. 5, Kärntnering 11 (Grand-Hôtel), Schottenring 10, VI. Mariahilferstrasse 71 (Hôtel Kummer), IV. Allee-gasse 48, Graz, Herrengasse 13.**

CACAO
und
CHOCOLADEN
VICTOR SCHMIDT & SÖHNE
sind nur echt zu haben in unseren Fabriksnie derlagen und in den veröffentlichten Depôts.

Adolf Langraf's
Gemälde-Gallerie,
I. Giselstrasse Nr. 2.
Große Ausstellung.
Eintritt per Person 30 Kr.
Neu ausgestellt:

Prof. Andr. und Osw. Achenbach, Prof. C. Becker, Prof. J. Brandt, Prof. A. Calame, V. Brozik, F. v. Defregger, C. F. Decker, Prof. Diez, A. Eberle, H. Engl, F. Bodenmüller, C. Hasch, F. und C. Friedländer, Eugen v. Blas Gabriel Max, M. Gaiser, H. Hirt, C. Schwemmer, L. Munthe, C. Jutz, Anton Seitz, L. Knaus, B. Vantier, L. Crocio, F. Vineo, Fr. Voltz, Ed. Grützner, F. A. v. Kaubach, Tito Conti, Albert Zimmermann, F. Böhm, Albert Rieger, A. Lonza, Antonio Botta und noch viele Andere. Ebenso auch das neueste Werk von **Richard Wenig** in München: „Ein Costume-Fest auf der Eise (in Warschau) bei elektrischer Beleuchtung.“
Sensationell!
Die Ausstellung ist täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet. Eingang: I. Bez., Giselstrasse 2

Uebersiedlungen

per Bahn und Schiff
mit Ersparnis der Emballage besorgen mit ihren neu construirten, von innen ganz tapezirten französischen
k. k. priv. Patent-Möbelwagen
Caro & Jellinek, Spediteure,
Wien, I. Rudolfsplatz 5, Budapest, Dorothea-gasse 8.
Telephon Nr. 969.
Die Herren Staatsbeamten, sowie die Herren Officiere der k. k. Armee und Marine erhalten besondere Begünstigungen.

Soeben erschienen:
Die Hochzeit des Reservisten
Musik von **Julius Stern.**
Nr. 1. Couplet: „Das muss z'wider sein“ für fl. — 60
„ 2. „ „Dös is halt weanerisch und hat an eigenen Schan“ eine Stimm fl. — 72
„ 5. Augensprache, Polka-Mazur für Piano fl. — 72
C. A. Spina (Alwin Cranz) **Musikalienhandlung,**
Wien, I. Kohlmarkt 16.

„FONCIÈRE“
Pester Versicherungs-Anstalt,
allerhöchst concessionirte,
leistet Versicherungen zu den billigsten Prämien:
a) gegen **Feuerschäden**, auf alle Arten von Gebäuden, Fabriken Mobilien, ferner auf Waarenlager, Feldfrüchte, Vorräthe, Viehstände etc. etc.; b) gegen **Transport-schäden** an reisenden Gütern zu Wasser und zu Lande; c) gegen **Hagelschlag**, mit voller Vergütung des festgesetzten Schadens. Ferner leistet sie auch alle Arten von Versicherungen d) auf das Leben des Menschen. Die Anstalt bürgt mit **drei Millionen fl. ö. W.** und ausserdem mit den **einlaufenden Prämien und ihren Reservefonds**, so dass sie die vollständigste Sicherheit gewährt. Die Versicherungs-Bedingungen sind für das P. T. Publikum aufs vortheilhafteste gestellt, die Prämien **billigst** bemessen und wird bei den Schadenfällen auf das prompteste und loyalste vorgegangen.
Die Directions-Bureaux befinden sich in **Budapest, Adlegasse Nr. 11**
im eigenen Hause.
General-Agentenschaft: **Wien, I. Börsegasse 14.**

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.
Eigene Erzeugnisse in grösster Auswahl, anerkannt billigstes und bestes Fabrikat.
Ballschuhe
von fl. 1.80 aufw. bei
Jacob Adler,
Wien, I. Rothenthurmstrasse 39.
Als Schutzmarke trägt jedes Paar diesen Stempel auf der Sohle.



Schorers Familienblatt
Ausgabe für Oesterreich-Ungarn.
Zum Abonnement bestens empfohlen.
Probehefte und Probenummern gratis durch jede Buchhandlung, eventuell auch von der Administration, Wien, I. Tuchlauben 19.